



Amtsbericht 2013

des Gemeinderates Frenkendorf

Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2013.....	1
1 Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche.....	3
2 Gemeindeversammlungen, Gemeindekommission Geschäftsprüfungskommission.....	4
2.1 Gemeindeversammlungen	4
2.2 Gemeindekommission	5
2.3 Geschäftsprüfungskommission	5
3 Wahlen in der Gemeinde.....	5
4 Präsidium und Kultur	6
4.1 Personelles	6
4.1.1 Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis	6
4.1.2 Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen)	7
4.1.3 Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)	7
4.2 Kabelfernsehen	7
4.3 Ganten	7
4.4 Baulandumlegungen.....	7
5 Finanzen.....	8
5.1 Jahresrechnung 2013.....	8
6 Einwohnerdienste und Sicherheit.....	12
6.1 Einwohnermeldewesen	12
6.2 Polizei	14
6.3 Feuerwehr Hülften	16
6.4 Zivilschutz Altenberg	16
6.5 RFS Altenberg	17
6.6 Öffentlicher Verkehr.....	17
6.7 Tempo 30.....	17
6.8 Entsorgung	18
6.9 Bestattungswesen/Friedhof	18
7 Bildung.....	19
7.1 Allgemeines	19
7.2 Kindergärten und Primarschule	20
7.3 Sekundarschule	22
7.4 Regionale Musikschule – rml.....	22
8 Tiefbau und Werke	23
8.1 Strassen und Anlagen	23
8.2 Wasser.....	24
8.3 Abwasser	25
9 Hochbau, Planung und Umwelt.....	26
9.1 Hochbau	26
9.2 Planung.....	27
9.3 Energie	28
9.4 Umwelt.....	29
9.5 Ausblick 2014	29
10 Soziale Dienste.....	30
10.1 Soziales	30
10.2 Familienfragen	31
10.3 Gesundheit	31
10.4 Altersthemen.....	31

AMTSBERICHT 2013 DES GEMEINDERATES

Gestützt auf den in § 9 des Verwaltungs- und Organisationsreglements vom 17. Juni 2004 erteilten Auftrag berichtet der Gemeinderat über seine Amtstätigkeit im Jahr 2013.

1 Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche

Mutationen

Im Jahr 2013 blieb die Zusammensetzung des Gemeinderates unverändert.

Geschäftsordnung und Geschäftsbereiche

Der vorliegende Amtsbericht ist nach den gültigen Geschäftsbereichen gegliedert.

Rolf Schweizer (-Schaffner), 1948
Gemeindepräsident

Präsidium und Kultur
(Strategische Planungen, Koordination, Reglemente, Personelles, Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation, Kultur, Sport und Freizeit, Volkswirtschaft/Gewerbe, Kommunikationsanlagen, Baulandumlegungen)
Stellvertretung: Vizepräsident Roger Gradl

Roger Gradl, 1964
Vize-Gemeindepräsident

Finanzen
(Finanzplanung, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Informatik, Versicherungswesen, Vertragswesen)
Stellvertretung: Gemeinderat Urs Kaufmann

Die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge:

Doris Capaul Schwob, 1962

Tiefbau und Werke
(Strassen und Anlagen, Wasserversorgung, Entwässerung, Wegverwaltung [ohne Personelles])
Stellvertretung: Gemeinderat Martin Wolf

Ruth Janzi, 1957

Bildung
(Schulen, Kindergärten, Musikschulen, Schulsekretariat [ohne Personelles], Schulgesundheit)
Stellvertretung: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

Urs Kaufmann, 1961

Hochbau und Umwelt
(Nutzungsplanungen inkl. Sondernutzungsplanungen, Baugesuche, Gebäudeunterhalt, Raumbelagungen, Hausdienste [ohne Personelles], Energie und Umwelt (exkl. Abfallwesen)
Stellvertretung: Gemeinderat Andreas Trüssel

Andreas Trüssel, 1952

Soziale Dienste
(Sozialhilfe, Freiwillige Sozialberatung, Schulsozialdienst, Asylwesen, Gesundheit, SPITEX-Dienste, Altersfragen, Familien-/Jugendfragen)
Stellvertretung: Gemeinderätin Ruth Janzi

Martin Wolf, 1959

Einwohnerdienste und Sicherheit
(Einwohnermeldewesen, Wahlen und Abstimmungen, Bestattungen, Gemeindepolizei, Verkehrssicherheit, Reklamen und Signale, Bevölkerungsschutz, Öffentlicher Verkehr, Abfallwesen)
Stellvertretung: Gemeinderätin Doris Capaul Schwob

Geschäftstätigkeit

Der Gemeinderat traf sich zu 30 ordentlichen Sitzungen. Das Protokoll weist 509 Geschäftsnummern auf.

2 Gemeindeversammlungen, Gemeindekommission Geschäftsprüfungskommission

2.1 Gemeindeversammlungen

Im Jahr 2013 lud der Gemeinderat zu vier Einwohner-Gemeindeversammlungen ein, die im Schnitt von 40 Stimmberechtigten besucht wurden.

Folgende in chronologischer Reihenfolge aufgelistete Geschäfte wurden durch die Gemeindeversammlung behandelt:

- Gemeindestrassen / Korrektur Liestalerstrasse 2. Etappe
Kreditgenehmigung Kostenanteil Gemeinde CHF 70'000.00
- Gemeindestrassen / Korrektur Niederschönthalstrasse und Belagseinbau Güterstrasse
Kreditgenehmigung Kostenanteil Gemeinde CHF 250'000.00
- Wasserversorgung / Ersatz Wasserleitung Prattler-, Brunnmatt- und Erlistrasse
Projekt- und Kreditgenehmigung CHF 450'000.00
- Energie Gasversorgung / Erdgas-Konzessionsvertrag Gemeinden mit IWB
Genehmigung
- Rechnung 2012 der Einwohnergemeinde Frenkendorf
Genehmigung
- Verkehr / Tempo 30-Zonen
Genehmigung Kreditüberschreitung von CHF 55'287.81
- Amtsbericht 2012/2013 der Geschäftsprüfungskommission
Kenntnisnahme
- Friedhof Äussere Egg / Sanierung Gebäude und Anlagen
Projekt- und Kreditgenehmigung CHF 290'000.00
- Hotel-Restaurant Wilden Mann / Ersatz Fenster und Deckenisolation
Projekt- und Kreditgenehmigung CHF 350'000.00
- Gemeindezentrum / Umbau Mietraum 3. Obergeschoss
Projekt- und Kreditgenehmigung CHF 90'000.00
- Budget 2014
Genehmigung / Festsetzung der Steuersätze und Gebühren / Bericht RPK
- Finanzplan 2014 - 2018
Kenntnisnahme
- Gemeindestrassen / Sanierung öffentliche Strassenbeleuchtung
Kreditgenehmigung von CHF 360'000.00
- Gemeindeordnung / Anpassung §§ 8 und 22
Genehmigung Gemeindeordnung
- Kommunikationsnetzanlage / Revision
Genehmigung Reglement

Sämtliche Beschlüsse der Einwohner-Gemeindeversammlungen sind unangefochten in Rechtskraft erwachsen.

2.2 Gemeindekommission

Mutationen

keine

Sitzungen

In ihren vier Sitzungen beriet die Gemeindekommission die vom Gemeinderat an die Einwohner-Gemeindeversammlung überwiesenen Geschäfte und amtierte als Wahlgremium gemeinsam mit dem Gemeinderat.

2.3 Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission hat ihren Amtsbericht für die Prüfungsperiode 2012/2013 als Beilage zum Anzeiger Nr. 12 vom 7. Juni 2013 an alle Haushaltungen der Gemeinde verteilen lassen. Dieser Amtsbericht wurde in der Einwohner-Gemeindeversammlung vom 25. Juni 2013 vorgestellt.

3 Wahlen in der Gemeinde

- | | |
|--------------|--|
| 12. Juni | <i>Gemeindekommission</i>
Ersatzwahl von <i>Franziska Gröflin</i> als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission für den Rest der bis zum 30. Juni 2016 laufenden Amtsperiode (Ersatz für die zurückgetretene Marlies Oeler Poplawski). |
| 20. November | Gemeindekommission und Gemeinderat
Ersatzwahl von <i>Roland Mangold</i> als Mitglied des Wahlbüros für den Rest der bis zum 30. Juni 2016 laufenden Amtsperiode (Ersatz für die zurückgetretene Erika Martin). |
| 20. November | Gemeindekommission und Gemeinderat
Ersatzwahl von <i>Michela Vacilotto</i> als Mitglied des Fachausschusses Betrieb Schwimmhalle für den Rest der bis zum 30. Juni 2016 laufenden Amtsperiode (Ersatz für die zurückgetretene Beatrice Riggerbach). |

4 Präsidium und Kultur

Vorsteher: Gemeindepräsident Rolf Schweizer
Stellvertreter: Vizepräsident Roger Gradl

4.1 Personelles

4.1.1 Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis

(in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Candolfi-Kyburz Michele	Handwerker Wegverwaltung	01.06.1987
Carmine Rosi	Steuerfachangestellte (Teilzeit)	01.02.2009
Cocco-Hasler Kathrin	Steuerfachangestellte	18.08.1997
Egger-Bode Heinz	Hauswart Schulanlage Halde/Neufeld	01.07.2001
Fringeli Michèle	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.03.2013
Flückiger-Palladino Urs	Bauverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.11.2004
Hamann Irène	Sachbearbeiterin Buchhaltung (Teilzeit)	01.08.2009
Helfenberger Bruno	Abteilungsleiter Sozialdienst (Teilzeit)	01.01.2011 / 30.11.2013
Horst Stephanie	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	01.03.2013
Jäggin Danielle	Abteilungsleiterin Steuern	16.05.1988
Jardaneh Nadja	Sachbearbeiterin Buchhaltung Sozialdienst	01.10.2012
Jörg-Rohrer Jeannette	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	01.04.1992 / 31.03.2013
Kaspar Rolf	Handwerker Wegverwaltung	01.02.1980
Lange Romana	Sekretärin Primarschule (Teilzeit)	01.04.2008
Lehner Simon		
Martin-Brandt Heiner	Gemeindegärtner Wegverwaltung	01.08.1972 / 31.07.2013
Martin-Gaspari Giuseppina	Sachbearbeiterin Bereich Bau (Teilzeit)	01.07.1984
Martin Michael	Vorarbeiter Wegverwaltung	01.10.2010
Martin-Mohler Ulf	Hauswart Schulanlage Egg	01.06.1996
Nussbaumer-Mehlin Michael	Handwerker Wegverwaltung / Hauswart div. Gebäude	01.01.2001/ ab 01.12.2008
Peressini Jean-Michel	Finanzverwalter, Gemeindeverwalter-Stv. (Mitglied Geschäftsleitung)	01.04.2009
Overhage Kiefer Seraina	Schulsozialarbeiter Kindergarten und Primarschule (Teilzeit)	01.01.2010
Rhomberg-Staudenmann Edith	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.1992 / 31.12.2013
Schaffner Bruno	Handwerker Wegverwaltung	07.07.1989
Schaub Thomas	Gemeindeverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.04.2004
Schor Stephan	Buchhalter (Teilzeit)	01.12.1994
Sturm-Michel Gabriela	Sachbearbeiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.11.2012
Suter-Schafroth Jürg	Gemeindepolizist	01.07.2001
Tonazzi-Czekalla Petra	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2000
Tozzo Karin	Assistentin Gemeindeverwalter (Teilzeit)	01.09.2008
Tschumi Susanne	Sachbearbeiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.06.2009
Verheijen-Laub Miyuki	Assistentin Gemeinderat (Teilzeit)	01.04.2003
Von Arx Marissa	Abteilungsleiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.04.2012
Vosseler-Wittwer Maja	Sekretärin Bauverwaltung (Teilzeit)	01.03.2000 / 31.12.2013
Wegmüller Rolf	Bauleiter	01.11.2005 / 31.12.2013
Weibel-Thomi Nicole	Abteilungsleiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2002
Wyder René	Bauleiter	18.09.2013
Wüthrich-Beugger Dieter	Leiter Wegverwaltung	01.04.2003

Mutationen

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Fringeli Michèle	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.03.2013
Helfenberger Bruno	Abteilungsleiter Sozialdienst (Teilzeit)	01.01.2011 / 30.11.2013
Horst Stephanie	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	01.03.2013
Jörg-Rohrer Jeannette	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	01.04.1992 / 31.03.2013
Martin-Brandt Heiner	Gemeindegärtner Wegverwaltung	01.08.1972 / 31.07.2013
Rhomberg-Staudenmann Edith	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.1992 / 31.12.2013
Vosseler-Wittwer Maja	Sekretärin Bauverwaltung (Teilzeit)	01.03.2000 / 31.12.2013
Wegmüller Rolf	Bauleiter	01.11.2005 / 31.12.2013
Wyder René	Bauleiter	18.09.2013

4.1.2 Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen)

(in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Horger Christoph	Mitarbeiter Wegverwaltung	01.07.2006

4.1.3 Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Dürr Ramon	Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst	13.08.2012
Schick Lara	Kauffrau	13.08.2012 / 30.09.2013
Schmutz Florian	Kaufmann	12.08.2013
Schumacher Jennifer	Kauffrau	09.08.2010 / 30.09.2013
Silvestrini Enea	Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst	13.08.2012

4.2 Kabelfernsehen

Die Kabelfernsehanlage wurde per 1. August 2008 an die EBL Telecom AG verpachtet. Mit der Verpachtung wurde die Auflage verbunden das gesamte Netz zu einer modernen Kommunikationsanlage umzubauen. Die Modernisierung zu einem Hybridnetz mit 862 MHz wurde per Ende 2009 abgeschlossen.

Die Kabelfernsehanlage wies Ende 2013 einen Restbuchwert von CHF 59'600.00 bei einem Eigenkapital von CHF 160'772.95 auf. Die Erhöhung der Urheberrechtsgebühren von CHF 2.08 auf 2.18 führten per 1. Januar 2012 zu einer Gebührenerhöhung auf CHF 18.18 pro Monat. Neben dem gesetzlich vorgegebenen analogen Angebot, stehen digitales Fernsehen, Internet und Telefonie der beiden Anbieter upc cablecom und der Improware zur Verfügung.

4.3 Ganten

Es waren keine Ganten durchzuführen.

4.4 Baulandumlegungen

Es wurden keine Baulandumlegungen durchgeführt.

5 Finanzen

Vorsteher: Gemeinderat Roger Gradl
Stellvertreter: Gemeinderat Urs Kaufmann

5.1 Jahresrechnung 2013

Laufende Rechnung

Die Rechnung 2013 schliesst bei einem Ertrag von CHF 25'747'716.17 und einem Aufwand von CHF 25'594'039.54 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 153'676.63 ab.

Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 234'000.00 schliesst die Rechnung rund CHF 387'676.63 besser ab. Die Rechnung zeigt, dass sämtliche Ertragsarten ausser die Bereiche Entgelte sowie Regalien und Konzessionen über und diverse Aufwandarten unter den Budgetprognosen abgeschlossen haben. Die Budgetkredite in den Aufwandarten Passivzinsen und Entschädigungen an Gemeinwesen wurden um CHF 205'088.72 unter- und die Ertragspositionen netto um CHF 3'021'608.17 überschritten. Die Aufwandarten Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen, Eigene Beiträge und Einlagen in Sonderfinanzierungen wurden insgesamt um CHF 2'935'653.26 (inkl. gebildete Rückstellungen) überschritten. Aufgrund des erfreulichen Rechnungsabschlusses konnte eine Rückstellung für die Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse von CHF 1'800'000.00 getätigt werden. Wiederum erfreulich entwickelten sich auf der Ertragsseite auch die Beträge im Bereiche der Steuererträge. Der Steuerertrag schliesst mit CHF 13'573'946.04 über den Erwartungen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Steuererträge um CHF 1'150'243.39. Details entnehmen Sie bitte aus den allgemeinen Bemerkungen zur Jahresrechnung bzw. aus dem Bericht des Gemeinderates oder aus den Erläuterungen zur Laufenden Rechnung.

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung wurde im Vergleich zum Voranschlag durch folgende Positionen beeinflusst:

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
3 Aufwand		
30 Personalaufwand	2'113'682.79	
31 Sachaufwand	168'900.30	
32 Passivzinsen		43'482.00
33 Abschreibungen	346'673.50	
35 Entschädigungen an Gemeinwesen		161'606.72
36 Eigene Beiträge	54'257.46	
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	265'314.21	
4 Ertrag		
40 Steuereinnahmen		1'300'946.04
41 Regalien	9'642.00	
42 Vermögenserträge		131'337.92
43 Entgelte	12'785.44	
44 Beiträge ohne Zweckbindung		818'603.60
45 Rückerstattungen Gemeinwesen		312'607.50
46 Beiträge für eigene Rechnung		229'972.20
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		360'376.35
Total	2'971'255.70	3'358'932.33
Saldo der Verbesserung	387'676.63	

Personalaufwand

Der effektive Personalaufwand ist um 3.24 Prozent höher als veranschlagt. Im Jahre 2013 wurde erneut kein Teuerungsausgleich eingerechnet und demzufolge auch nicht ausgerichtet. Im Vergleich zum Voranschlag erhöht sich der Personalaufwand aufgrund der getätigten Rückstellung für die Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse über CHF 1.8 Mio. und im Bereich der Renten-

leistungen aufgrund vorzeitiger Pensionierungen. Die übrigen Personalkosten konnten erfreulicherweise im Rahmen des Voranschlages eingehalten werden.

Sachaufwand

Im Vergleich zum Voranschlag erhöhte sich der Sachaufwand um 5.06 Prozent. Kostenüberschreitungen sind auf Mehraufwendungen beim Vormundschaftswesen und auf die Übernahme der externen Buchhaltung der Jugendzahnpflege zurückzuführen. Einsparungen konnten bei den Anschaffungen und vor allem beim baulichen Unterhalt getätigt werden.

Passivzinsen

Die Vergütungszinsen auf Steuervorauszahlungen sowie die langfristigen Schulzinsen sind um 18.04 Prozent tiefer ausgefallen als budgetiert.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens wurden nach den kantonalen Vorgaben budgetiert und vollzogen. Zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 278'625.90 wurden vor allem durch die ausserordentlichen Abschreibungen bei den Liegenschaften des Kindergartens und der Primarschule (CHF 171'898.00) sowie in folgenden Bereichen der laufenden Rechnung vorgenommen:

- Militär
- Grundbuchamt, Mass und Gewicht
- Museum
- Spezialfinanzierung Gemeinschaftsantennenanlage
- Gemeindestrassen / Werkhof
- Spezialfinanzierung Wasserversorgung
- Friedhof und Bestattung

Details der Abschreibungen können dem Verzeichnis der Abschreibungen im Verwaltungsvermögen entnommen werden.

Eigene Beiträge

Wir verzeichneten bei den Beiträgen eine Aufwandsteigerung von 0.84 Prozent bzw. CHF 54'257.46 im Vergleich zum Budget. Die Mehraufwendungen im Bereich der Sozialen Wohlfahrt wurden durch Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen von Gemeinwesen (Kanton) kompensiert.

Steuerertrag

Der ausgewiesene Steuerertrag der natürlichen Personen erhöhte sich im Vergleich zum Budget um CHF 726'334.94 (6.31 Prozent) resp. gegenüber dem Vorjahr um CHF 936'357.84 (8.29 Prozent). Die Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen haben die budgetierten Erwartungen um CHF 574'611.10 (74.63 Prozent) markant übertroffen.

Vermögenserträge

Die Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens fielen um CHF 26'863.55 höher aus als budgetiert. Die gesamten Liegenschaftserträge fielen leicht über den Erwartungen aus. Die Verzugszinseinnahmen auf Steuern sind um CHF 68'213.90 höher ausgefallen.

Entgelte

Aus dem Rechnungsjahr 2013 resultieren 0.42 Prozent weniger Entgelte als budgetiert. Diese sind vor allem auf leicht geringere Einnahmen aus der Vermietung von Parkplätzen und Nachtparkgebühren zurückzuführen.

Finanzausgleich

Der Finanzausgleich fällt mit CHF 2'917'173.00 um CHF 817'173.00 höher aus. Bei der Budgetierung wurde aufgrund der gestiegenen Steuerkraft mit einer Reduktion des Finanzausgleichs gerechnet.

Beiträge für eigene Rechnung

Der Mehrertrag ist auf die Übernahme der externen Buchhaltung der Jugendzahnpflege zurückzuführen. Die im Bereich Sachaufwand erwähnten Mehraufwendungen werden hier vollumfänglich kompensiert.

Zu den Spezialfinanzierungen

Gemeinschaftsantenne

Die Laufende Rechnung zeigt einen Mehrertrag von CHF 4'399.75. Aufgrund der erhaltenen Benutzungsgebühren konnten zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 22'000.00 getätigt werden. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 160'772.95.

Wasserversorgung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 247'317'22 um CHF 179'317.22 besser ab als budgetiert. Gründe dafür sind vor allem Minderaufwendungen bei den Verbrauchsmaterialien und beim baulichen Unterhalt. Das Eigenkapital erhöht sich entsprechend auf CHF 2'422'118.40.

Abwasserbeseitigung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 243'129.53 um CHF 59'829.53 besser ab als geplant. Der Mehrertrag ist auf den reduzierten Grundpreis für Abwasserableitungen an den Kanton zurückzuführen. Durch den Mehrertrag erhöht sich das Kapital neu auf CHF 5'416'251.80.

Abfallbeseitigung

Die Laufende Rechnung der Abfallbeseitigung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 40'787.71 besser ab als budgetiert. Gerechnet wurde mit einem Mehrertrag von CHF 14'920.00. Nach Verbuchung des Mehrertrages beträgt das Kapital neu CHF 189'911.89.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung zeigt Ausgaben von CHF 1'360'215.60 und Einnahmen von CHF 1'917'344.25. Durch die hohen Einnahmen aus Wasser- und Abwasseranschlussgebühren wurden mehr flüssige Mittel eingenommen als für Investitionen ausgegeben. Diese Art von Mittelzugang wird Desinvestition genannt. Unsere Netto-Desinvestition 2013 beträgt CHF 557'128.65. Allgemeine Informationen über Sondervorlagen- und Voranschlagsbeschlüsse in der Investitionsrechnung, wie zum Beispiel Kreditart, Kreditbetrag, Datum der Kreditsprechung, Investitionsstand und Genehmigung von Abrechnungen können Sie dem "Verzeichnis über Sondervorlagen- und Voranschlagsbeschlüsse der Investitionsrechnung" auf Seite 36 und 37 entnehmen.

Bestandesrechnung

Aktiven

Der Bestand an Flüssigen Mitteln war Ende Berichtsjahr aufgrund nicht getätigter Investitionen und hoher Einnahmen im Bereich der Wasser- und Abwasseranschlussgebühren mit rund CHF 3 Millionen entsprechend höher als im Vorjahr.

Am Ende des Berichtsjahres waren fällige Steuern in der Höhe von CHF 6.794 Millionen ausstehend. Dies entspricht einer Erhöhung um CHF 0.855 Millionen.

Passiven

In den laufenden Verpflichtungen sind Steuerguthaben bzw. Vorauszahlungen in der Höhe von CHF 4.3 Millionen enthalten.

Die langfristigen Schulden sind im laufenden Jahr um CHF 2 Millionen auf CHF 4.5 Millionen zurückgegangen.

Mit CHF 340'000.00 bzw. fünf Prozent auf den Steuerausständen erhöhte sich das Delkredere um CHF 40'000.00 gegenüber dem Vorjahr.

Die Einwohnergemeinde hat folgende Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen und Fonds:

Gemeinschaftsantenne	CHF	160'772.95
Wasserversorgung	CHF	2'422'118.40
Abwasserbeseitigung	CHF	5'416'251.80
Abfallbeseitigung	CHF	189'911.89
Fonds Schutzraumbauten	CHF	392'159.50
Fonds Rentenleistungen	CHF	125'623.70

Für die Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse per 31.12.2014 wurde eine Rückstellung von CHF 1'800'000.00 gebildet.

Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses von CHF 153'676.63 beträgt das Eigenkapital der Gemeinde per 31.12.2013 neu CHF 16'463'725.32.

Fazit zur Jahresrechnung 2013

Die Gemeinde Frenkendorf weist ein weiteres, höchst erfreuliches Rechnungsergebnis aus. Der Ertragsüberschuss bewegt sich erneut im Rahmen der letztjährigen Jahresrechnung. Im Vergleich zum Voranschlag ist der verbesserte Abschluss grossmehrheitlich auf die überaus erfreuliche Ertragsseite zurück zu führen.

Speziell die Steuereinnahmen der natürlichen und juristischen Personen, wie auch der widererwarteten gestiegenen Finanzausgleich und die höheren Rückerstattungen schlugen positiv zu Buche. Ebenso trugen die verbesserten Liegenschafts- und Vermögenserträge und die Mehreinnahmen bei den Verzugszinsen zum positiven Ergebnis bei. Diese Einnahmesteigerungen sind zwar sehr erfreulich, dürfen aber vor allem in Bezug auf den horizontalen Finanzausgleich und die Steuereinnahmen nicht gezwungenermassen als unveränderliche dauerhafte Parameter angesehen werden.

Im positiven Abschluss sind zudem etliche ausserordentliche Abschreibungen sowie eine gewichtige Rückstellung zur Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) enthalten.

Bei den Ausgaben sind die stabilen Personalkosten, die tieferen Schuldzinsen und die leicht rückläufigen Kosten der Sozialen Wohlfahrt erfreulich. Hingegen führten mehrere vorzeitige Pensionierungen beim Gemeinde- und Lehrpersonal sowie deutlich höhere Steuerabschreibungen bei den natürlichen Personen zu Kostenüberschreitungen.

Die geplanten Investitionen konnten nur teilweise ausgeführt werden. Durch die hohen Einnahmen aus Wasser- und Abwasseranschlussgebühren wurden sogar mehr Mittel eingenommen als für Investitionen ausgegeben. Somit resultiert aus der Investitionsrechnung ein kräftiger Einnahmeüberschuss. Auch alle Spezialfinanzierungen schliessen mit einem Ertragsüberschuss ab.

Dank der Rückzahlung zweier Darlehen konnten die langfristigen Schulden erneut gesenkt werden. Die flüssigen Mittel nahmen dessen ungeachtet weiter zu. Der Ertragsüberschuss stärkt unser solides Eigenkapital und garantiert uns eine nachhaltige Basis für die in den nächsten Jahren anfallenden Aufgaben und Investitionen.

Die in der Vergangenheit von Verwaltung und Gemeinderat solide und mit Augenmass geführte Finanzpolitik muss trotz der erfreulichen Entwicklung unserer Finanzen und in Anbetracht der grossen zukünftigen finanziellen Belastungen, uneingeschränkt beibehalten werden.

Frenkendorf verfügt über einen äusserst stabilen und kerngesunden Finanzhaushalt. Es bleibt weiterhin das oberste Ziel des gesamten Gemeinderates, dass Frenkendorf und seine Bevölkerung von einem zeitgemässen Leistungsangebot und einer gegenüber anderen Gemeinden konkurrenzfähigen Steuer- und Gebührenbelastung profitieren kann.

6 Einwohnerdienste und Sicherheit

Vorsteher: Gemeinderat Martin Wolf
 Stellvertreterin: Gemeinderätin Doris Capaul Schwob

6.1 Einwohnermeldewesen

2013

<i>Bevölkerungsstand</i>	31. Dezember	6'396 Personen
	Zunahme	+78 Personen
<i>Bevölkerungsbewegung</i>	Zuzüger/innen	482 Personen
	Wegzüger/innen	417 Personen
	Wanderungszunahme	+65 Personen
	Geburten	58 Personen
	Todesfälle	45 Personen
	Geburtenzunahme	+13 Personen

Ende 2013 wohnten in Frenkendorf 6'396 Personen. Davon waren 4'457 Personen in der Schweiz und 1'939 im Ausland beheimatet. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Frenkendorf liegt bei 30.3 %. In Frenkendorf leben Ausländerinnen und Ausländer aus insgesamt folgenden 75 Nationen:

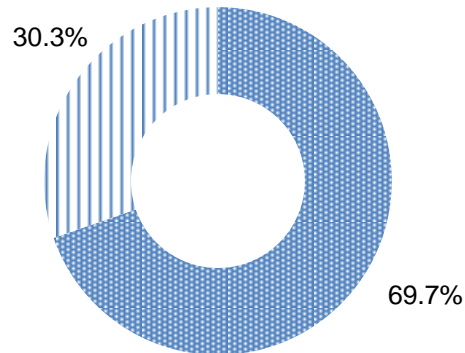
Afghanistan	9	Indien	4	Portugal	110
Ägypten	1	Irak	5	Republik Guinea	1
Albanien	1	Iran	2	Republik Kosovo	170
Algerien	1	Irland	3	Rumänien	1
Angola	12	Israel	1	Russland	14
Argentinien	1	Italien	404	Schweden	4
Äthiopien	1	Kamerun	2	Senegal	1
Australien	1	Kolumbien	2	Serbien	158
Belgien	1	Kongo	4	Slowakei	4
Bolivien	1	Kroatien	57	Slowenien	4
Bosnien Herzegowina	68	Lettland	2	Somalia	2
Brasilien	7	Litauen	1	Spanien	30
Bulgarien	4	Mali	3	Sri Lanka	47
Chile	1	Malta	2	Staat unbekannt	2
Dänemark	1	Marokko	8	Syrien	4
Deutschland	287	Mazedonien	59	Thailand	6
Dom. Republik	9	Mexico	1	Tschech. Republik	8
Ecuador	1	Montenegro	2	Tunesien	5
Eritrea	20	Niederlande	9	Türkei	257
Estland	1	Norwegen	1	Ukraine	1
Finnland	2	Österreich	29	Ungarn	9
Frankreich	6	Pakistan	1	Venezuela	4
Griechenland	2	Peru	1	Vereinigte Staaten	8
Grossbritannien	24	Philippinen	4	Vietnam	1
Guinea-Bissau	1	Polen	12	Volksrepublik China	6

Im Kanton Basel-Landschaft waren per 31. Dezember 2013 280'070 Personen wohnhaft, davon waren 21.1 % ausländischer Nationalität.

Gliederung der Wohnbevölkerung nach Heimat am Jahresende

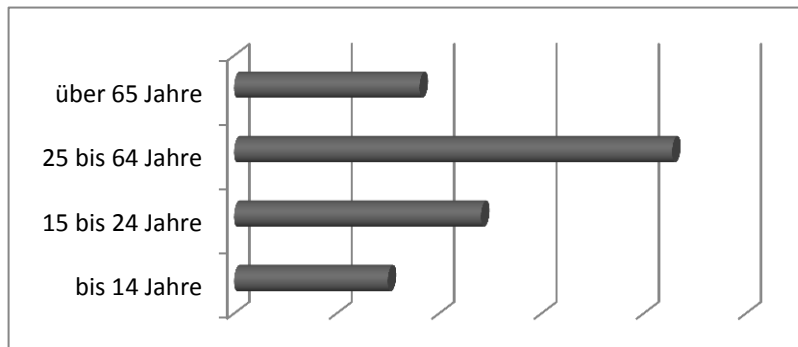
Schweizerbürger/innen	69.7 %	4'457 Personen
Ausländer/innen	30.3 %	1'939 Personen

■ Schweizerbürger/innen ■ Ausländer/innen



Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

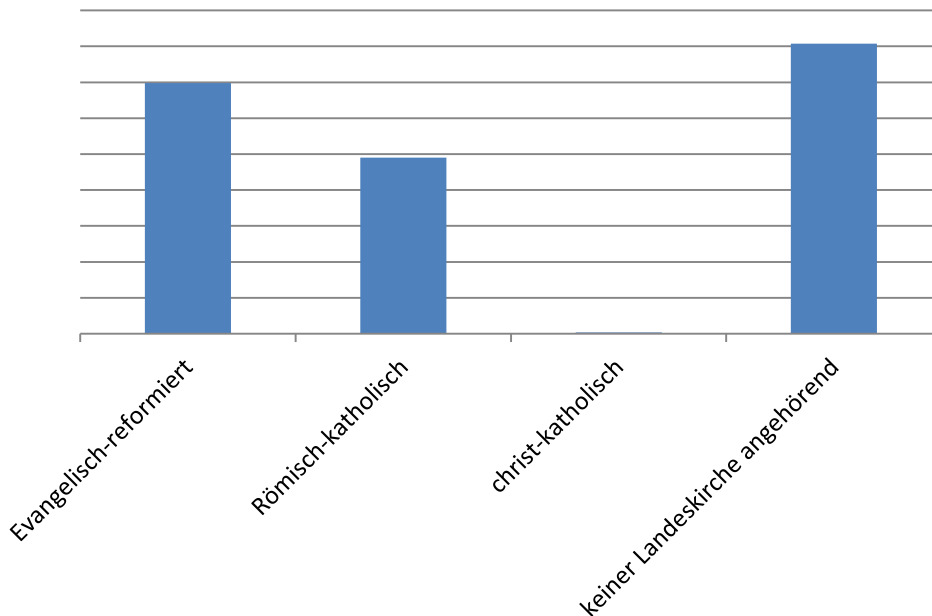
über 65 Jahre	18.1%	1'156 Personen
25 bis 64	42.8%	2'739 Personen
15 bis 24 Jahre	24.1%	1'540 Personen
bis 14 Jahre	15.0%	961 Personen



Die Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Gliederung der Wohnbevölkerung nach Konfession am Jahresende

Evangelisch-reformiert	34.9 %	2'227 Personen
Römisch-katholisch	24.5 %	1'570 Personen
Christ-katholisch	0.2 %	14 Personen
keiner Landeskirche angehörig	40.4 %	2'585 Personen



6.2 Polizei

Die Gemeindepolizei leistete 2013 folgende Einsätze:

Unterstützung der Feuerwehr Hülften, Verkehrsregelungen und/oder Sicherheitskontrollen bei diversen Anlässen, verkehrstechnische Schulung bei allen Kindergärten- sowie in den 4. Klassen der Primarschule, Fahrrad- Mofa und Fahrzeugkontrollen, Personenkontrollen, Wohnungsräumungen, Wohnungsabnahmen, Aufenthaltspflichten, nächtliche Sicherheits- und Verkehrskontrollen in Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei Füllinsdorf, Unterstützung des Sozialdienstes und der Polizei Basel-Landschaft, Hundeeinsätze, Einsätze bei Todesfällen, Spezialeinsätze u.v.m..

Dank der jederzeit sehr guten Zusammenarbeit mit der Polizei Basel-Landschaft, den Schulen, sowie den Abteilungen der Gemeindeverwaltung konnten Synergien in vielen Bereichen umgesetzt und entsprechend genutzt werden.

Die sich im Jahre 2012 abgezeichnete Mehrbelastung der Gemeindepolizei, aufgrund der Schliessung des Polizeipostens an der Rheinstrasse, hat sich auch im vergangenen Amtsjahr fortgesetzt.

Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei Füllinsdorf konnten diverse heikle Einsätze im Amtsjahr 2013 bewältigt und erledigt werden. Durch die langjährige enge und erfolgreiche Zusammenarbeit wurde die Akzeptanz der Gemeindepolizei/en in der Bevölkerung (Frenkendorf und Füllinsdorf) wiederum gefestigt und erfolgreich ausgebaut. Etabliert und bewährt hatte sich ebenfalls die gegenseitige Ferienvertretung in den beiden Gemeinden.

Es wurden rund 30 Nachtparkkontrollen durchgeführt. Pro Einsatzperiode (3 Kontrollen pro Woche) konnten je nach Monat zwischen 5 und 15 neue Fahrzeugbesitzer in die Rechnungsdatei aufgenommen werden, welche einen Bestand von ca. 200 zahlungspflichtigen Fahrzeughalter/innen aufweist.

2013 wurden erstmals eigene Radarkontrollen durch die Gemeindepolizei auf den Gemeindestrassen durchgeführt. Die jeweiligen Ergebnisse wurden Zeitgerecht im Gemeindeanzeiger veröffentlicht.

Nachtruhestörungen, Sachbeschädigungen (in der Regel unter Alkoholeinfluss) sowie Littering, erwiesen sich auch 2013 wiederum als die Hauptgründe, welche zu diversen Reklamationen aus der Bevölkerung führten.

Aufgrund der eingegangenen Meldungen, investierten die Gemeindepolizeien Frenkendorf und Füllinsdorf diverse Arbeitsstunden für Kontrollgänge aller Art. (Allgemeine Kontrollen - vor allem an den Wochenenden - und/ oder Kontrollen bei diversen Veranstaltungen).

Nicht nur nachts – auch tagsüber, wurden Ruhestörungen aus der Bevölkerung der Gemeindepolizei gemeldet. Dies vor allem im Dorfkern, und im Gebiet „alter Werkhof“, wo sich Jugendliche gerne in Gruppen aufhalten, miteinander diskutieren und konsumieren. Mit diesem Konsumieren trat ebenso das Thema Littering wieder in den Vordergrund!

Sprayereien und das Anbringen von Tags waren ebenfalls Problemthemen, welche phasenweise auftraten. Diese Sachbeschädigungen wurden elektronisch erfasst und zur Anzeige gebracht. Um den Verursachern keine Plattform zu bieten, wurden sie unmittelbar nach derer Entdeckung entfernt.

Die Angebote im Dorfkern, von bis spät in die Nacht geöffneten Detailhandelsgeschäften, führten auch im vergangenen Berichtsjahr erneut zu Reklamationen aus der Bevölkerung. Vor allem das Thema Nachtruhestörung wurde dadurch zu einem „Dauerauftrag“ für die Gemeindepolizei(en).

Durch eine engere Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem Pächter vom Dorfladen AKS, konnte das Problem Littering vor dem Detailhandelsgeschäft verbessert werden. Das Thema Nachtruhestörung wird uns aber - solange die Öffnungszeiten bestehen bleiben - auch in Zukunft weiterhin beschäftigen.

Das Littering war nicht nur auf den Dorfkern beschränkt, sondern trat im ganzen Gemeindegebiet auf! Das achtlose Wegwerfen und Liegenlassen von Produkten aller Art konnte auch 2013 - trotz Kontrollen und Aufklärungen - nicht wirklich verbessert werden.

Wie bereits im Vorjahr, bestätigte sich wiederum die Tendenz, dass sich die vorgängig aufgezeigten Probleme nicht nur auf die Sommermonate beschränkten sondern zu einem Dauerbrenner während 365 Tagen wurden!

Ein neuer Schwerpunkt, welcher sich 2013 abzeichnete waren die diversen Einbruchserien, von denen leider auch die Gemeinde Frenkendorf nicht verschont blieb. Um dem Ganzen entgegen zu wirken, hatten die Gemeindepolizeien Frenkendorf und Füllinsdorf zusätzliche Kontrollen in den gefährdeten Zeiten durchgeführt. Diese fanden in der Regel mit Absprache und/oder mit Beteiligung bei den angesetzten Aktionen der Polizei Basel-Landschaft.

Im Berichtsjahr waren per 31.12.2013, 254 Hunde angemeldet. Leider gab es auch 2013 einige wenige Hundebesitzer, welche nicht immer die Regeln des Hundereglements befolgten und dadurch Reklamationen verursachten - Tendenz abnehmend. Es kann jedoch ganz klar festgehalten werden, dass es sich dabei um einen sehr kleinen Anteil der Hundebesitzer handelte. Ein weiteres (Hunde)Thema, welches immer wieder Arbeit generierte, waren die gesetzlich vorgeschriebenen Hundekurse. Trotz einer Jahresfrist, schafften es auch 2013 einige Hundehalter nicht, die angeforderten Zertifikate fristgerecht bei der Gemeindepolizei vorzuweisen – diverse Briefe, Telefonate und Mahnungen sowie persönliche Aufforderungen bis hin zu Verzeigungen waren die Konsequenzen davon.

Auch das Thema, illegale Abfallentsorgung beschäftigte 2013 die Gemeindepolizei und den Werkhof Frenkendorf. Im vergangenen Jahr mussten rund **120** Personen aufgrund von Nichtanbringen der Gebührenmarken oder illegalem Deponieren von Abfällen auf dem Entsorgungswagen gebüsst werden.

Im Auftrag der Gerichte mussten diverse Unterlagen zugestellt werden.

6.3 Feuerwehr Hülften

Einsätze

Im Berichtsjahr wurden die Angehörigen der Feuerwehr (AdF) zu rund 70 Routineeinsätzen aufgeboten. Darunter war ein Ernstereignis. Am 20. Februar 2013 wurde unsere Feuerwehr zum Löschen eines Personenwagens in Vollbrand aufgeboten. Das Fahrzeug war nicht zu retten aber es galt in erster Linie zu verhindern, dass das Feuer auf benachbarte Gebäude übergreifen konnte.

Personelles

Per Ende 2013 schied der langjährige Kommandant-Stellvertreter, Werner Gutschier aus dem Feuerwehrdienst aus. Er hatte seit der Vereinigung der Ortsfeuerwehren Frenkendorf und Füllinsdorf im Jahr 2000 zur Feuerwehr Hülften diese Funktion inne und war zuvor in gleicher Funktion Mitglied des Kommandos der Feuerwehr Füllinsdorf. Werner Gutschier ist ein sehr aktiver und routinierter Feuerwehrmann und war bei fast allen Einsätzen unserer Feuerwehr an vorderster Front anzutreffen. Sein grosses Engagement und seine leidenschaftliche Bereitschaft, sich für das Feuerwehrwesen einzusetzen, ist Vorbild für alle Angehörigen der Feuerwehr, unabhängig ihrer Charge. Wir danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm alles Gute in seiner Nachfeuerwehrzeit. Als Nachfolger wurde Chasper Holinger bestimmt.

Obwohl sich anlässlich der Rekrutierung immer wieder mehrere Personen um Aufnahme in unsere Feuerwehr bewerben, sinkt aufgrund von Wegzügen, Ausscheiden altershalber oder wegen gesundheitlichen Einschränkungen der Bestand der Angehörigen der Feuerwehr kontinuierlich. Zeitweise kritisch ist der Bestand im Tagespiket und allgemein während der Ferienzeit.

Allgemeines

Die Einsatzbereitschaft unseres Tagespiketts wurde turnusgemäss vom Feuerwehrinspektorat anhand einer Alarmübung überprüft. Dieser Test wurde mit Note sehr gut bestanden.

Finanzielles

Die Rechnung für die Feuerwehr konnte mit einer leichten Budgetunterschreitung abgeschlossen werden. Mit dem am 1. Januar 2013 inkraft getretenen neuen Feuerwehrgesetz ergibt sich ein neuer Kostenschlüssel zwischen der kantonalen Gebäudeversicherung (BGV) und den Gemeinden als Träger der Feuerwehren. Anstelle von pauschalen Subventionsbeiträgen übernimmt die BGV beispielsweise die gesamten Kosten für die Ausrüstung der AdF. Unter dem Strich ist künftig eine kleine Entlastung unseres Feuerwehrbudgets zu erwarten.

6.4 Zivilschutz Altenberg

Allgemeines

Der jährliche Wiederholungskurs fand im 2013 im Val Müstair, im äussersten und uns diametral gegenüberliegenden Zipfel der Schweiz statt. Unsere Zivilschützer führten dabei innerhalb einer Woche Arbeiten durch an Wegen und Wasserleitungen, welche vom örtlichen Gemeindepersonal kaum innert Jahresfrist hätte bewältigt werden können.

Aus Gründen von Platzknappheit in der Verwaltung Füllinsdorf wurde der Arbeitsplatz der Zivilschutzstelle Altenberg, welche von Christine Meier in einem Teilzeitpensum betrieben wird, von Füllinsdorf nach Frenkendorf verlegt.

Personelles

Per Ende 2013 schied der Kommandant der Zivilschutzkompanie Altenberg, Moritz Blaser altershalber aus dem Zivilschutz aus. Er trug seit 2008 die Verantwortung für unseren Zivilschutz. Unter seiner Führung hat sich unsere Kompanie zu einer über die Kantonsgrenzen hinaus geschätzten und als kompetente Einsatzformation bei Einsätzen in allen Diensten bestens bewährten Truppe entwickelt. Als Kommandant der Zivilschutzkompanie war Moritz Blaser auch Mitglied des Regionalen Führungsstabes und hat mit seiner grossen Erfahrung einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der dort gestellten Aufgaben geleistet. Wir danken ihm für seinen grossen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. In seine Nachfolge tritt Marc Walliser.

Finanzielles

Das Budget wurde leicht unterschritten.

6.5 RFS Altenberg

Allgemeines

Das vom Bund vorgegebene Schwerpunktthema im Berichtsjahr war die Erdbebensicherheit. Die Stäbe im Kanton hatten die möglichen Abläufe zu planen für ein Szenario mit einem schweren Erdbeben mit Epizentrum im Raum Reinach. Neben Fragen der Rettung, Pflege und Betreuung von Verletzten, Bergung und Identifizierung von Erdbebenopfern, Unterbringung von Obdachlosen standen die Feststellung der Einsturzgefahr respektive der gefahrlosen Weiternutzung von Gebäuden und Infrastrukturen, die Notwasserversorgung und die Grundversorgung der Bevölkerung im Vordergrund. Im Herbst wurden die Ergebnisse anhand einer trinationalen Verbundsicherheitsübung SEISMO überprüft. Unser regionaler Führungsstab wurde allerdings zu dieser Übung nicht aufgeboten.

Die Einsatzfähigkeit unseres Regionalen Führungsstabes wurde vom Amt für Militär und Bevölkerungsschutz anlässlich einer Stabsübung im September 2013 inspiziert. Der Stab hat die ihm gestellten Aufgaben mit guter Bewertung erfüllt.

Einsatzbereitschaft/Alarmierung

Anlässlich des nationalen Sirentests wurde die Funktionstüchtigkeit der Sirenen auch dieses Jahr erfolgreich festgestellt.

Einsätze

Gottseidank keine Einsätze.

Finanzen

Die Rechnung 2012 konnte im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden.

6.6 Öffentlicher Verkehr

Allgemeines

Im Rahmen der jährlichen Fahrplanänderungen im Dezember wurden kleinere Fahrplanänderungen vorgenommen, welche aber zu keinem Leistungsabbau geführt haben.

Verkauf von GA-Tageskarten

Den Kauf von GA-Tageskarten, welche die freie Fahrt auf den Strecken der SBB, RhB, dem Postauto und den meisten konzessionierten Privatbahnen und Schiffsbetrieben der Schweiz ermöglicht, erweist sich bei unseren Einwohnern weiterhin von grosser Beliebtheit.

Im Jahr 2013 wurden von gesamthaft 1'460 Tageskarten - mit einer erfreulichen Auslastung von 94.43% - 1'379 Tageskarten verkauft. Wir konnten dieses Jahr den Verkaufspreis von CHF 40.00, trotz Erhöhung seitens der SBB beibehalten, da wir die Tageskarten noch zum alten Einkaufspreis einkaufen konnten.

6.7 Tempo 30

Per Ende des Berichtsjahres wurden vereinzelte Radarkontrollen durch unsere Gemeindepolizei an verschiedenen Standorten mit speziellem Gefährdungspotential (Nähe Schulen, Schulwege) durchgeführt. Die Ergebnisse der Messkampagne wurden jeweils im Amtsanzeiger publiziert. Aufgrund der beschränkten Ressourcen der Gemeindepolizei konnten im 2013 allerdings nur 5 Messtage durchgeführt werden. Es geht dem Gemeinderat allerdings in keiner Weise darum, mit Geschwindigkeitsbussen das Polizeibudget zu entlasten. Im Vordergrund steht klar, die Zielvorgabe der Tempo-30-Massnahmen zu erreichen, welche heisst, 85% sämtlicher Motorfahrzeugfahrer fahren mit weniger als 38 km/h auf Gemeindestrassen ($v_{85} \leq 38$ km/h).

6.8 Entsorgung

Die Zusammenstellung über die in den vergangenen Jahren gesamthaft entsorgten Abfälle und Wertstoffe (in kg) zeigt folgendes Bild:

	2009	2010	2011	2012	2013
Hauskehricht/Grobkehricht	1'087'100	1'069'440	1'088'180	1'132'610	1'089'650
Häckseldienst/Grünabfuhr	187'800	141'200	184'000	185'100	173'400
Papier	439'050	401'820	423'940	406'860	374'420
Karton	66'420	70'160	64'420	59'680	57'120
Glas	149'900	156'120	152'235	140'080	141'240
Metall	26'046	13'625	7'678	9'618	8'560
Motoren-/Speiseöl	2'244	1'803	957	943	726
Blech / ALU				10'780	10'650

Aufgrund der Intensivierung der Kontrollen von Containern für gebührenpflichtige Kehrichtsäcke sowie von illegalen Deponierungen auf dem Abfallsammelwagen, musste der Gemeinderat im Berichtsjahr in 121 Fällen von unerlaubter Abfallentsorgung Bussen in Höhe von gesamthaft CHF 21'237.50 aussprechen.

6.9 Bestattungswesen/Friedhof

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hiessen einen Kredit in Höhe von CHF 35'000.00 an der Gemeindeversammlung gut. Mit diesem Geld soll der Boden des Abdankungsraumes aufgefrischt werden, die Dachhaut über den Aufbahrungsräumen neu abgedichtet und isoliert, die Bestuhlung des Abdankungsraumes ersetzt sowie diverse Belagsreparaturen am Vorplatz und im Bereich von Wurzeleinwüchsen an Friedhofswegen vorgenommen werden.

Das erste Grabfeld des Gemeinschaftsgrabes wurde per Ende des Berichtsjahres vollständig belegt. Durch die Mitarbeiter der Wegverwaltung wurde auf der gegenüberliegenden Wegseite ein zweites Grabfeld bereitgestellt.

Im Berichtsjahr wurden folgende Bestattungen vorgenommen

Urnenbeisetzungen: 28
davon im Urnenreihengrab: 8
Gemeinschaftsgrab: 20
Kindergrab: 0

Erdbestattungen: 9

Familiengrab: Erdbestattung/Urne: 0

Zuzüglich auswärtige Bestattungen: 8

Die Beisetzung von Angehörigen im Gemeinschaftsgrab ist nach wie vor die häufigste Beisetzungsform. Mittlerweile weist das Grabfeld für das Gemeinschaftsgrab nur noch wenig freie Plätze auf, so dass mittelfristig ein zweites Grabfeld in Betrieb genommen werden muss.

7 Bildung

Vorsteherin: Gemeinderätin Ruth Janzi
 Stellvertreter: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

7.1 Allgemeines

Die Bildungsharmonisierung Basel-Landschaft ist Teil einer Vereinheitlichung im gesamtschweizerischen Bildungswesen. 91 Prozent der Wählerinnen und Wähler im Kanton Basel-Landschaft haben die neuen Bestimmungen angenommen. Seither tauschen sich die Kantone vermehrt aus und regeln ihre Rahmenvorgaben einheitlich. Aus dem Nebeneinander von kantonalen Bildungssystemen wird ein überblickbares Ganzes. Das Alter des Schuleintritts, die Dauer und die Ziele der Schulstufen, die Übergänge und die Abschlusszertifikate werden gesamtschweizerisch abgestimmt. Dies macht es auch für Familien einfacher, an einen anderen Ort umzuziehen. Die Schulen in den verschiedenen Kantonen setzen einheitliche Massstäbe, was Kinder in einer bestimmten Stufe wissen und können müssen. Auch für die Lehrbetriebe wird es einfacher sein, die Leistungskompetenzen der Jugendlichen aus verschiedenen Kantonen zu beurteilen.

Die Zeit der Übergangsphase hat bereits im August 2012 begonnen, die neuen Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen haben als erste mit den Neuerungen von HarmoS, dem Französischunterricht, begonnen. Gleichzeitig haben die Viertklässler ebenfalls mit dem Französisch begonnen. Diese machen nun ihren Weg durch die Schule bis zur Einführung des Lehrplans 21, voraussichtlich mit dem Schuljahr 2015/16, nach dem bisherigen System.

Nun sind wir auf dem Weg zu einer „Schule für alle“ die kompetenzorientiert und integrativ alle Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, zu fördern und zu fordern vermag. Sie können so ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, erfolgreich lernen und ihre Schul- und Berufslaufbahn nach der obligatorischen Schule finden. Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten in Zukunft den Unterricht in Pädagogischen Teams, in denen sie untereinander abgesprochen vorbereiten, arbeitsteilig wirksam gestalten und gemeinsam reflektierend entwickeln können. Die Hauptverantwortung für die Umsetzungsarbeiten der Bildungsharmonisierung wurde an die Schulleitungen und damit an die lokalen operativen Entscheidungsträgerinnen übergeben. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Schulleitungen der Primarstufe und Sekundarstufe I ist entscheidend für das Gelingen des Wechsels.

Bildungssystem mit HarmoS

Das vorgesehene Bildungssystem beider Basel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15					
Kindergarten	Primarschule							Sekundarschule			P	Gymnasium							
											E	FMS/HMS				Fach/Berufsmatur		SBA	
											A	Berufslehre			Berufsmatur				
Primarstufe								Sekundarstufe I			Sekundarstufe II								

7.2 Kindergärten und Primarschule

Das Schuljahr 2012/ 2013 stand unter dem Motto „mir mache eus uff“! Die Lehrpersonen bezogen auch die Schülerinnen und Schüler in geeigneter Form in die Reflexion der Unterrichtsgestaltung mit ein. Die Erkenntnisse aus Reflexionen und Evaluationen sind in die Planung und Gestaltung des Unterrichts eingeflossen und unterschiedliche Meinungen der Schülerinnen und Schüler wurden ernst genommen.

Kindergarten

Was ändert sich?

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist das bisherige freiwillige erste Kindergartenjahr für alle Kinder obligatorisch. Der Stichtag für den Schuleintritt in den Kindergarten verschiebt sich vom 1. Mai auf den 31. Juli. Diese Anpassung erfolgt schrittweise ab Schuljahr 2012/13 bis 2017/18. Somit beginnt die obligatorische Schulzeit für alle Kinder mit dem vollendeten 4. Lebensjahr. Mit der Einführung HarmoS im Schuljahr 2015/16 werden alle Kinder den Unterricht in umfassenden Blockzeiten besuchen. Der Beginn des Unterrichts am Vormittag kann auch weiterhin für einzelne Kinder individuell gestaltet werden.

Aktivitäten:

Die 7 Kindergärten haben sich mit diversen, unterschiedlichen Aktivitäten bemerkbar gemacht. Zum einen war da der farbenfrohe und phantasievolle Kinderfasnachtsumzug zusammen mit der Primarschule und den Spielgruppen. Die eigenhändig fabrizierten Kostüme zeugten von grosser Kreativität und waren sicherlich eine Augenweide für die zahlreich erschienenen Zuschauer. Das Hexenprojekt welches von den Kindergärten Egg 2 und Kirche durchgeführt wurde, hat sicher allen Kindern grossen Spass gemacht. Im Wald herum zu tollen und hautnah die Natur zu erforschen wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben. Das aufgeführte Kindergartenmusical „Die Bremer Stadtmusikanten“ vom Kindergarten Egg 1 und dem Gastkindergarten aus Lauwil hat viel Vorbereitungsarbeit der Kinder und natürlich auch grosse Flexibilität der betroffenen Eltern gefordert. Die gesungenen Lieder, das Schattentheater zum Musical hat grosse Begeisterung ausgelöst. Der Kindergarten Kittler, welcher die Eltern zu einem Adventsspiel eingeladen hatte, wurde mit viel Applaus für die Darbietungen belohnt.

DaZ-Unterricht:

Der Förderbedarf an DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) für das Schuljahr 2012/2013 musste aufrechterhalten werden. Die Anzahl an fremdsprachigen Kindern wird sich weiterhin erhöhen, deshalb wird auch in Zukunft eine regelmässige Überprüfung der DaZ-Stunden notwendig sein.

Primarschule

Was ändert sich?

Französisch wird seit dem Schuljahr 2012/2013 ab der 3. Primarklasse unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, welche im Schuljahr 2010/2011 in die 1. Primarschulklasse eingetreten sind, sind die ersten, die nach dem neuen System Fremdsprachen lernen. Der Französischunterricht wurde mit dem neuen Lehrmittel „Milles feuilles“ begonnen. Es vermittelt ihnen die Freude am Kommunizieren in einer Fremdsprache und auch die Art des Lernens ist explizit auf das Primarschulalter zugeschnitten. Sie werden auch als erste eine 6. Primarklasse absolvieren und erst anschliessend in die dreijährige Sekundarschule übertreten.

Schulbetrieb:

Das Schuljahr 2013/2014 startete mit 18 Klassen (2 EK= Einführungsklassen, 1 KKM = Kleinklasse Mittelstufe, 15 Regelklassen).

Alle Lehrpersonen wurden im Rahmen des Jahresplans zum Thema „HarmoS“ an einen Bildungsharmonisierungs OL eingeladen. Dieser fand im Oktober 2013 in der Aula der Schulanlage Egg statt. Die Mitwirkenden des Kantons versuchten den 160 anwesenden aus dem Kollegium, an diversen Stationen, Hilfreiches zum Thema zu übermitteln und diverse Fragen zu beantworten.

Projekte:

Das Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“ startete nach den Osterferien. Dieses Projekt wurde zusammen mit der Schulsozialarbeiterin Sereina Overhage und zwei Jugendsozialarbeiterinnen der Fachstelle für soziale Animation Impuls betreut. Dabei ging es nicht um sexuelle Aufklärungsarbeit, sondern die 10- bis 11-jährigen Kinder sollten lernen, dass der Körper ihnen gehört und niemand das Recht hat sie ungefragt zu berühren. Der in der Schule aufgestellte interaktive Parcours mit diversen Posten, welcher von den Kindern durchlaufen werden musste, sollte die Kinder animieren über ihren

Körper sprechen zu können. Dies ist wichtig, damit die Kinder im Missbrauchsfall auch darüber reden könnten. Oft würden nämlich falsche Hemmungen und peinliche Berührtheit die Betroffenen daran hindern. Dieses Projekt war sicherlich eine neue Erfahrung für jedes teilnehmende Kind und die Auswertungen zeigten mehrheitlich eine positive Rückmeldung.

Integrative Schulung

Was ändert sich?

Die Volksschule nimmt alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihren Lernvoraussetzungen, auf und fördert sie gemäss ihrem individuellen Lernbedarfs. Damit gehören auch die Kinder und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf, insbesondere aufgrund einer Behinderung, dem gleichen Schulsystem an wie alle übrigen Kinder. Die Integrative Förderung (IF) hilft Schülerinnen und Schülern mit einer speziellen Begabung, einer Lernbeeinträchtigung oder einem Lernrückstand ihre Fähigkeiten soweit wie möglich innerhalb der öffentlichen Schule zu entwickeln.

ISF-Unterricht:

Die Sozialpädagogische Unterstützung in Form von ISF-Lektionen (Integrative Schulungsform) mussten im Schuljahr 2013 für einzelne Schülerinnen und Schüler für 1 Jahr bewilligt werden. Für diese Heilpädagogische Unterstützung bedarf es einer Abklärung durch den Kanton (SPD/KJD). Es ist nicht auszuschliessen, dass der Bedarf an ISF-Stunden weiter zunehmen wird.

Hausaufgaben-Hort:

Auf Ende Schuljahr 2012/2013 kündigte Frau Uehlinger ihr Arbeitsverhältnis als Hausaufgabenhilfe nach einem Jahr, da sie eine Festanstellung als Fachlehrerin Frühfranzösisch annehmen wird. Die Wiederbesetzung dieser Stelle konnte mit Frau Annemarie Bader aus Lausen vorgenommen werden. Schulsozialdienst:

Die Schulsozialarbeit ist ein sich immer mehr ausbreitendes und zunehmendes Berufsfeld. Seit der Einführung des Schulsozialdienstes haben sich die Aufgaben mehrheitlich auf das Lösen akuter Probleme und Krisen konzentriert. Für Präventionsarbeiten bestanden kaum zeitliche Ressourcen. Die Realisierung des interaktiven Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“, welches mit den 2.,3.,4. und der Kleinklasse besucht wurde, hat Frau Overhage möglich gemacht (siehe auch Projekte Primarschule oben). Im Vorfeld dieses Projektes hatten eine Lehrerfortbildung und ein Elternabend stattgefunden. Die Eltern erhielten so einen Einblick in das Thema und hatten auch anschliessend die Möglichkeit den Parcours resp. die Ausstellung zu besuchen. Im Verlauf des Schuljahres wird auch wiederkehrend auf das Thema eingegangen, so dass die Kinder in ihrem Selbstwert gestärkt werden. Denn nur selbstbewusste und gestärkte Kinder können sich selber schützen. Frau Overhage setzt sich zum Ziel, dieses Projekt alle 3 Jahre nach Frenkendorf zu holen. Im Schuljahr 2012/2013 führte der Sozialdienst insgesamt 151 Gespräche mit Schülerinnen und Schüler. Mit Lehrpersonen und Schulleitung fanden 108 Gespräche und mit Eltern deren 93 statt. Auch der Besuch während des Unterrichts inkl. Kindergarten hat den Schulsozialdienst mit zeitlichem Aufwand gefordert. Die häufigsten Themen in der Beratung waren die Konflikte untereinander, wie verhalten wir uns, disziplinarische Auffälligkeiten, Ausgrenzung, familiäre Probleme und die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule sowie auch emotionale und körperliche Verwahrlosung von Kindern.

Schulraumplanung HarmoS:

Die Übernahme der 6. Primarschulklasse wird im Schuljahr 2015/2016 Realität. Die Evaluation des benötigten Schulraumbedarfes für die Schulanlage Egg und den Kindergärten ab 2015, wurde dem externen Planteam in Auftrag gegeben. Dieses erarbeitete in zahlreichen Sitzungen zusammen mit der Schulleitung, der Begleitgruppen und der Gemeindeverwaltung die Schülerzahlen und den Schulraumbedarf für die nächsten 10 Jahre. Diverse Aspekte wurden dabei für die Ergebnisse benötigt und berücksichtigt (Entwicklung Einwohnerzahlen, Geburten, Zu- und Wegzüge usw.), so dass ein Gesamtkonzept mit guter Nachhaltigkeit entwickelt werden konnte. Die weiteren Schritte der Planung werden im 2014 im Detail weiter verfolgt, der ungefähre Terminplan für die vorgeschlagenen Umnutzungen und den Umsetzungsarbeiten 2014 – 2016 wurde erstellt.

Mittagstisch

Die Leitung des Mittagstisches, Herr Timo Klieber, hat auf Ende Schuljahr 2012/2013 gekündigt. Er wird eine Stelle an der Musikschule in Rheinfelden übernehmen. Als Nachfolgerin Leitung konnte Frau Dorli Amstutz auf das neue Schulsemester verpflichtet werden. Sie ist ausgebildete Kleinkindererzieherin, verfügt über eine Weiterbildung aus Ausbilderin zur Kleinkindererzieherin und ist deshalb eine äusserst qualifizierte Besetzung wenn es um die Betreuung von Kindern geht. Ein weiterer, gleichzei-

tiger Weggang der Stv. Leiterin Christine Sacker, zwang uns nochmals einen Ersatz zu suchen. Auch diese Stelle konnte schnell, mit Frau Daniela Rapp als Hilfskraft, besetzt werden. Frau Anita Schweizer (bisher Hilfskraft) übernimmt neu die Leitungs-Stellvertretung.

Die Personaländerungen waren nicht die einzigen Probleme die zu bewältigen waren. Die Köchin musste sich im Sommer einer Operation unterziehen. Da der Verlauf der krankheitsbedingten Absenz sich über das neue Schuljahr hinaus gezogen hatte, mussten zusätzliche Aushilfsköche organisiert werden um den Betrieb sicher zu stellen. Auch die Kinderzahlen im 2013, welche den Mittagstisch nutzten, erfuhren einen Rückgang. So hatten wir im Jahr 2013 noch 1'382 verkaufte Essen, d.h. ein Durchschnitt pro Woche von 13 Kindern (Vorjahr 1'723 Essen). Die Schulleitung wird deshalb wieder vermehrt Werbung abgeben um die Zahlen wieder auf ein gutes Durchschnittsmass zu bringen.

7.3 Sekundarschule

Was ändert sich?

Durch die Verlängerung der Primarschule um 1 Jahr im 2015/2016 wird die Sekundarschule um 1 Jahr gekürzt. Die Schnittstellen zwischen Primarstufe und der Sekundarschule werden neu zu definieren sein, treten doch z.B. die Schülerinnen und Schüler nach 4 Jahren Französisch- und 2 Jahren Englischunterricht in die dreijährige Sekundarschule ein (vorher 2 Jahre Französisch, kein Englisch). Die Reformprozesse der beiden Basel werden anhand der Stundentafeln koordiniert.

Schulleitung:

Nach 27 Jahren verlässt uns das Schulleitungsmitglied, Herr Urs Zinniker, auf Ende des Schuljahres 2012/2013. Er wird beim AVS (Amt für Volksschulen) weitere Aufgabe übernehmen. Nach der Stellenausschreibung und einem Auswahlverfahren wurde als neues Schulleitungsmitglied, Herr Phillip Hossli, vom Schulrat gewählt.

Qualitätsmanagement:

Die gemeinsam getragene Anpassung des Schulprogramms der Sekundarschule Frenkendorf ist das zentrale Element beim Schulsystemwechsel zur 3-jährigen Sekundarschule ab dem Schuljahr 2015/2016 und bei der Umsetzung der Bildungsharmonisierung sowie der Integrativen Schulung. Der Entscheid des Schulrats im Jahr 2012 zur modularen Anpassung des Schulprogramms ist mit dem Entscheid des Direktionsvorstehers der BKSD, Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, zur Umsetzung der Bildungsharmonisierung vom 30.01.2013 zusätzlich differenziert worden. Zur Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 setzt die Schulleitung eine Projektleitung ein. Die Schulentwicklung 2013-2018 ist auf die Unterrichtsentwicklung ausgerichtet bezüglich: Kompetenzorientierung, Laufbahn, Integration und pädagogischen Kooperation – der Zusammenarbeit im Team. Auf dem Weg unserer geleiteten Schule ist das Ziel der Schulentwicklung 2013-2018 die eigene „Raum-, Zeit, Lern- und Teamkultur“ zu finden.

Im Zusammenhang mit der Anpassung des Schulprogramms wurde auch eine neue Disziplinarordnung erstellt. Die Probephase dieses Papiere hat sich bis jetzt bestens bewährt und wird weiter verfolgt.

Die Elternumfrage 2013 „iQES online“, welcher aufgrund des Qualitätsleitbildes 2010 entstanden ist wurde an die Eltern verteilt. Dieser beinhaltete Fragen zur Grundhaltung – Soziale Beziehungen und Hausordnung der Sekundarschule. Der Bericht über die Ergebnisse dieser Umfrage wird Anfang 2014 dem Schulrat vorgelegt.

7.4 Regionale Musikschule – rml

Im Umfeld der grossen Schulhausrochaden wegen HarmoS hat die rml das Musikzentrum Burg verlassen. Der Musikunterricht findet für ca. 4 Jahre im ehemaligen Lehrerseminar an der Rosenstrasse 16b statt. Das Sekretariat und die Schulleitung haben ebenfalls dort ihr Quartier bezogen. Wo das Musikzentrum in Zukunft ihren Standort haben wird, kann frühestens im 2014 entschieden werden.

Sekretariat:

Frau Elsa Schweizer trat nach langjähriger Arbeitstätigkeit im Sekretariat der rml ihren wohlverdienten Ruhestand im 2013 an. Sie wird jedoch die neu eingestellte, Frau Stefanie Metthez, noch teilweise weiter unterstützen.

8 Tiefbau und Werke

Vorsteherin: Gemeinderätin Doris Capaul
Stellvertreter: Gemeinderat Martin Wolf

8.1 Strassen und Anlagen

Hauptereignis des Jahres 2013 war die Eröffnung und Inbetriebnahme des HPL-Tunnels (neu A22) am 11. Dezember. Die Verkehrszahlen auf der neu nur noch zweispurig markierten Rheinstrasse haben sich seither deutlich verringert.

Im September 2013 erfolgte der Projektstart für den Ausbau und die Korrektur der Rüttigasse. Für die Begleitung dieses anspruchsvollen Bauprojekts setzte der Gemeinderat eine Kommission gemäss Gemeindeordnung § 18 Abs. 2. Diese besteht aus folgenden Personen:

- Doris Capaul Schwob, Departementsvorsteherin Tiefbau und Werke, Vorsitz
- Fritz Weiss, Bauverwalter a.D.
- Eric Hägler, Co-Vizepräsident RBK
- Daniel Buser, Mitglied RBK
- Marco Schwob, Projektleiter
- Urs Flückiger, Bauverwalter

Die Planungsarbeiten und die Bauleitung wurden dem Planungs- und Ingenieurbüro Sutter AG, Liestal, vergeben.

Das Projekt Ausbau/Korrektur Rüttigasse umfasst die Rüttigasse inklusive Verzweigung Schauenburgerstrasse bis und mit neuem Einlenker in die Liestalerstrasse. Gemäss der Verkehrsstudie von 1995 soll mit dem Ausbau der Rüttigasse der Verkehr aus den Gebieten Rütte und Tüeltschen direkt, ohne Belastung des Dorfkerns, in die Liestalerstrasse geleitet werden. Entlastung. Das Projekt Rüttigasse wird als Korrektur im Sinne von §§ 23 und 24 des Strassenreglements der Gemeinde Frenkendorf eingestuft.

Der Kanton konnte bereits im Jahr 2013 die 2. Etappe der Erneuerung der Liestalerstrasse (zwischen Bächliackerstrasse und Aldi-Kreisel) ausführen. Im Bereich des Tenniscenters Bächliacker wurde ein Trottoir erstellt. Gleichzeitig wurden auch Betoninstandsetzungen an der SBB-Unterführung sowie an den beiden seitlichen Treppenaufgängen ausgeführt. Die Gemeindeversammlung vom 8. April 2013 hat für die anteilmässigen Baukosten einen Verpflichtungskredit von CHF 70'000.00 bewilligt.

Im weiteren hat der Kanton 2013 mit der Erneuerung der Kantonsstrasse im Abschnitt Mühlerainstrasse/Niederschönthalstrasse/Parkstrasse sowie der definitiven Erstellung des Coop-Kreisels gestartet. Im oberen Teil der Niederschönthalstrasse muss sich die Gemeinde an den Kosten beteiligen. Gleichzeitig soll der Belag im vorderen Teil der Güterstrasse und der Einlenker zum Bahnhof erneuert werden. Die Gemeindeversammlung vom 8. April 2013 hat für die anteilmässigen Baukosten einen Verpflichtungskredit von CHF 250'000.00 bewilligt.

Mit dem Voranschlag 2013 wurde für Belagsarbeiten ein Investitionskredit von CHF 200'000.00 genehmigt. Folgende Belagsinstandstellungen wurden ausgeführt:

- Eggstrasse/Fasanenstrasse (hinterer Teil)
- Adlergasse (Kreuzung Paradiesweg)
- Prattelerstrasse/Brunmattstrasse/Erlistrasse

8.2 Wasser

Wassergewinnung und Wasserverbrauch

Monat	Wassergewinnung 2013 in m ³			
	Quellen	PW Wanne	Regionenverbund	total
Januar	28'228	0	50'810	79'038
Februar	30'762	1'640	28'817	61'219
März	42'652	4'258	28'704	75'614
April	42'717	4'027	27'788	74'532
Mai	41'734	6'088	22'675	70'497
Juni	31'112	15'826	25'276	72'214
Juli	26'095	29'658	19'393	75'146
August	20'879	28'902	13'800	63'581
September	16'461	16'831	33'046	66'338
Oktober	25'401	0	52'166	77'567
November	37'007	0	26'224	63'231
Dezember	35'340	12'153	9'915	57'408
	378'388	119'383	338'614	836'385

Vom Total von 836'385 m³ wurden 207'913 m³ aus dem Regionenverbund an Füllinsdorf abgegeben.

Im Jahr 2013 war unsere Wasserversorgung jederzeit sichergestellt. Das geförderte Trinkwasser entsprach vollumfänglich den Qualitätsanforderungen der Lebensmittelgesetzgebung. Der Wasserbedarf konnte mit unseren Wasserbezugsmöglichkeiten voll abgedeckt werden.

Das Pumpwerk Wanne konnte im Februar 2013 nach Abschluss der HPL-Bauarbeiten wieder in Betrieb genommen werden. Im Oktober und November kam es zu einem Unterbruch wegen Qualitätsproblemen.

Gesamthaft betrug der Wasserverbrauch 2013 in der Gemeinde Frenkendorf 541'915 m³. Jeder Einwohner/jede Einwohnerin verbrauchte durchschnittlich 163 l Wasser pro Tag.

Die Gegenüberstellung von Wassergewinnung und Wasserverbrauch zeigt einen Wasserverlust von 86'557 m³ resp. 13.77 %.

Jahr	Wassergewinnung (m ³)	Verlustmenge (m ³)	Verlustmenge (%)
2005	534'658	25'481	5.57
2006	564'990	55'130	9.75
2007	665'002	119'764	18.01
2008	669'762	108'004	16.01
2009	639'106	107'545	16.08
2010	622'870	82'434	13.23
2011	627'248	81'186	12.94
2012	660'126	122'690	18.58
2013	628'472	86'557	13.77

Wasserleitungen

Im Jahr 2013 mussten lediglich vier Leitungsbrüche auf Hauptleitungen und vier Brüche bei Hausanschlüssen repariert werden. Entsprechend waren die Kosten deutlich geringer als budgetiert.

Die Gemeindeversammlung vom 8. April 2013 hat für das Projekt Ersatz Wasserleitung Prattlerstrasse/Brunmattstrasse/Erlistrasse einen Verpflichtungskredit von CHF 450'000.00 bewilligt. Das Projekt konnte im Jahr 2013 termin- und fachgerecht mit einer Kreditunterschreitung von 15% abgeschlossen werden.

Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP)

Die Überarbeitung des GWP aus dem Jahr 2001 wurde vorbereitet; das GWP wird im 2014 an die neuen Vorgaben des Kantons angepasst.

Brunnen

Die Einwohnergemeinde konnte vor einigen Jahren den Trottenbrunnen, welcher ursprünglich vom Hofgut Trotten (heute Areal Aldi) stammt, kostenlos übernehmen. Mit dem Neubau des Bahnhof-Centers an der Niederschönthalstrasse ergab sich die Gelegenheit, den Trottenbrunnen nur rund 150 m von seinem historischen Standort entfernt neu zu platzieren. Der Brunnen ist somit wieder öffentlich zugänglich. Mit der Eröffnung des Bahnhof-Centers im April 2013 konnte auch der Brunnen der Öffentlichkeit übergeben werden.

Während der Bauarbeiten am neuen Rebstock musste der gleichnamige Brunnen demontiert und eingelagert werden. Der Brunnen wurde bis anhin nicht wieder platziert, da die Gestaltung der Hauptstrasse im Bereich des Rebstockgebäudes noch nicht definitiv festgelegt werden konnte.

Im Frühjahr musste leider festgestellt werden, dass der Betontrog des Nodleberg-Brunnens aus dem Jahr 1900 an mehreren Stellen gerissen und somit undicht war. Es wurde ein neuer Brunnentrog, wiederum aus Beton und in gleicher Form, als Ersatz angeschafft und der Brunnenstock gleichzeitig saniert.

Notwasserkonzept

Das Konzept „Trinkwasserversorgung in Notlagen“ für die Gemeinde Frenkendorf konnte dem Regionalen Führungsstab (RFS) präsentiert werden.

Quellschutzzonen

Die Überarbeitung der Schutzzonen für unsere Quellen konnte noch nicht abgeschlossen werden. Es müssen noch weitere Abklärungen in Bezug auf die Ausdehnung der Schutzzonen mit den Vertretern der Kantone Solothurn und Basel-Landschaft vorgenommen werden, bevor eine abschliessende Vorprüfung durch die Kantone erfolgen kann.

Auch im Jahr 2013 wurden die Bewirtschafter der neu unter die Schutzzonen fallenden Gebiete entschädigt. Diese haben sich mit Vereinbarungen zur Einhaltung von Auflagen bei der Bewirtschaftung verpflichtet.

8.3 Abwasser

Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) der Gemeinde Frenkendorf wurde im Jahr 2001 vom Regierungsrat genehmigt. Die Grundlagen des GEPs sind inzwischen etwa 15 bis 20 Jahre alt. Das Amt für Umweltschutz und Energie hat deshalb veranlasst, dass mittels eines sogenannten GEP-Checks eine Standortbestimmung durchgeführt und die Zielerreichung und Wirkung des GEP überprüft werden. Das Audit zum GEP-Check hat im Dezember 2012 stattgefunden und hat gemäss einer ersten Einschätzung durchwegs positive Zeichen ergeben. Der Bericht mit Massnahmen und Anpassungsvorschlägen für den GEP wird im 2014 vorliegen.

Im Jahr 2013 konnte eine weitere Sanierungsetappe gemäss GEP abgeschlossen werden. Diese umfasste Kanalsanierungen in den Gebieten Neufeld, Trotte und Bächliacker.

Wasser- und Abwasserreglement

Das Reglement der Wasserversorgung aus dem Jahr 1964 und das Kanalisations-Reglement aus dem Jahr 1948 weisen im technischen, baulichen und finanziellen Bereich einen dringenden Revisionsbedarf auf. Der Gemeinderat hat bereits 2011 die Totalrevision eingeleitet. Die dafür eingesetzte Reglementscommission nahm ihre Arbeiten im September 2012 auf. Im Jahr 2013 konnte die Überarbeitung der Reglemente soweit abgeschlossen werden, dass die Unterlagen zur Vorprüfung an das Amt für Umweltschutz und Energie eingereicht werden konnten. Die Vorprüfung ergab nur wenige Korrekturen und Ergänzungen. Die Verabschiedung der neuen Reglemente ist für die Gemeindeversammlung im Herbst 2014 vorgesehen.

9 Hochbau, Planung und Umwelt

Vorsteher: Gemeinderat Urs Kaufmann
Stellvertreter: Gemeinderat Andreas Trüssel

9.1 Hochbau

Baugesuche und Bauausschuss

Für Bauvorhaben in der Gemeinde sind 34 Baugesuche (2012: 59 Baugesuche) behandelt worden. Zur Prüfung dieser Gesuche traf sich der Bauausschuss zu 13 Sitzungen und Augenscheinen.

Im Berichtsjahr wurde das Projekt Ergolzpark mit zwei MFH als Ausnahmeüberbauung nach einheitlichem Plan bearbeitet. Im Gegenzug zur bewilligten zusätzlichen Nutzung wurde der Investor verpflichtet eine CO₂-freie Wärmeerzeugung zu realisieren, eine Fussgängerverbindung zu dulden sowie ein Parzellenstück der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Wohnbautätigkeit und Wohnungsbestand

Die Erhebung der Bauverwaltung und des Statistischen Amtes Basel-Landschaft über die Bautätigkeit im Jahr 2013 zeigt folgendes Bild:

Bewilligt wurden 0 Einfamilienhäuser (inkl. Doppelfamilienhäuser), 0 Mehrfamilienhäuser. Fertig gestellt wurden 11 Einfamilienhäuser und 1 Mehrfamilienhaus mit 6 Wohnungen, welche zum Teil in den Vorjahren bewilligt wurde. Am Jahresende 2013 befanden sich 8 Einfamilienhäuser und 0 Wohnungen im Bau.

Gemeindebauten

Schulraumplanung

Im Hinblick auf die Umsetzung von Harnos per Mitte 2015 mit dem sechsten Primarschuljahr und angesichts weiterer Raumbedürfnisse im Kindergartenbereich wurde eine umfassende Schulraumplanung gestartet. In einem ersten Schritt wurde mit externer Unterstützung insbesondere die Entwicklung der Kindergarten- und Primarschulklassen in den kommenden 10 Jahren ermittelt. Der vorhandene und teilweise fremdvermietete Schulraum wurde mit den erhobenen Schulraumbedürfnissen verglichen, um so die Grundlage für die weitere Planung der Schulräume zu schaffen.

In einem zweiten Schritt wurden verschiedene Varianten verglichen und schlussendlich ein Schulraumkonzept definiert und vom Gemeinderat im Januar 2014 beschlossen.

Die Kernpunkte des beschlossenen Schulraumkonzeptes sind:

- Aufhebung der Militärunterkunft per Ende März 2015 und Umbau in Werkräume für die Primarschule
- Kündigung der Fremdvermietung an das kantonale Werkjahr im Schulhaus Egg per Ende Juni 2015 und Umbau dieser Fläche als künftigen Bereich für die Lehrpersonen (Lehrerzimmer, Vorbereitung), die Schulleitung und für Therapieräume
- Die obigen Massnahmen ermöglichen die Bereitstellung von 23 Primarschul-Klassenzimmern mit einer angemessenen Zahl an Gruppenräumen.
- Kauf des kantonalen Werkjahr-Pavillons (im Baurecht auf dem Schulareal Egg) und Einbau von zwei Kindergärten
- Schliessung des Kindergarten Kirche und Verkleinerung des heutigen Doppelkindergarten Egg auf einen Einzelkindergarten
- Mit den beschriebenen Massnahmen können die mittelfristig notwendigen sechs Kindergarten-Klassen an zwei Standorten (Egg und Halde/Neufeld) konzentriert werden und so eine deutlich einfachere Klassenbildung und angemessene Nebenräume für die Kindergärten sichergestellt werden.

Für die Umsetzung des beschriebenen Schulraumkonzeptes sowie die Realisierung der altersbedingten Sanierungen der Schulbauten sind in den kommenden Jahren Investitionen von gut 10 Mio. CHF nötig (Stand Sept. 2014).

• Umbauprojekt Primarschulgebäude (Gemeindeversammlung 01.07.14)	3.7	Mio. CHF
• Umbau Werkjahr-Pavillon in 2 Kindergärten (Gemeindevers. 25.09.14)	1.1	Mio. CHF
• Massnahmen Erdbebensicherheit Turnhallentrakt Egg	0.5	Mio. CHF
• Sanierung Umgebung Primarschule Egg (inkl. Anpassungen Pausenplätze)	1.1	Mio. CHF
• Sanierungen und Umbauten Kindergärten	1.1	Mio. CHF
• Sanierungen Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen Primarschule Egg	2.0	Mio. CHF
• Diverse Massnahmen (u.a. neuer Turnhallenboden), Rundung	0.9	Mio. CHF
Total Schulraum-Investitionen der kommenden rund 10 Jahre	10.4	Mio. CHF

Saal und Hotel Wilden Mann

Für dringend nötige Fenstersanierungen und weitere bauliche Massnahmen wurde von der Gemeindeversammlung im September 2013 ein Investitionskredit über CHF 350'000.00 genehmigt.

Umbau Mietraum 3.OG, Gemeindezentrum

Mit einem Investitionskredit über CHF 90'000.00 konnte gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung im September 2013 das 3.OG im Gemeindezentrum so umgebaut werden, damit das gesamte Geschoss an die kantonale Steuerverwaltung vermietet werden konnte.

Diverse Sanierungen und Beschaffungen Friedhof Äussere Egg

Für die Sanierung des beschädigten Daches, der Gebäudehülle, von Umgebungsschäden und verschiedene Beschaffungen wurde von der Gemeindeversammlung im September 2013 ein Investitionskredit über CHF 290'000.00 genehmigt.

Kreditabschlüsse

Im Hochbau-Bereich wurden im Jahr 2013 folgende Kredite offiziell abgeschlossen:

- Neuer Werkhof der Gemeinde, CHF 698'316.00 (- 0.2% im Vergleich zum KV)
- Egg Sanierung Lüftung Militärunterkunft, CHF 93'325.00 (- 28%)
- Egg Sanierung sanitäre Verbindungsleitungen, CHF 81'903.00 (- 46%)
- Egg neue Hallentrennwände, CHF 58'585.00 (- 16%)

9.2 Planung

Ortskernplanung

Die Planung des neuen Rebstock und insbesondere dessen Umgebungsgestaltung haben klar gezeigt, dass eine fundierte Ortskernplanung in Angriff genommen werden muss. Damit sollen relevanten Gestaltungsgrundlagen für Projekte im Ortskern geschaffen werden. Als erster Schritt soll damit auch die Platzierung des Rebstock-Brunnens und die umgebende Gestaltung definiert werden. Auch angesichts der anstehenden Sanierung der Hauptstrasse und des Schmitteplatzes sind entsprechende planerische Grundlagen von grosser Bedeutung für unser künftiges Dorfbild.

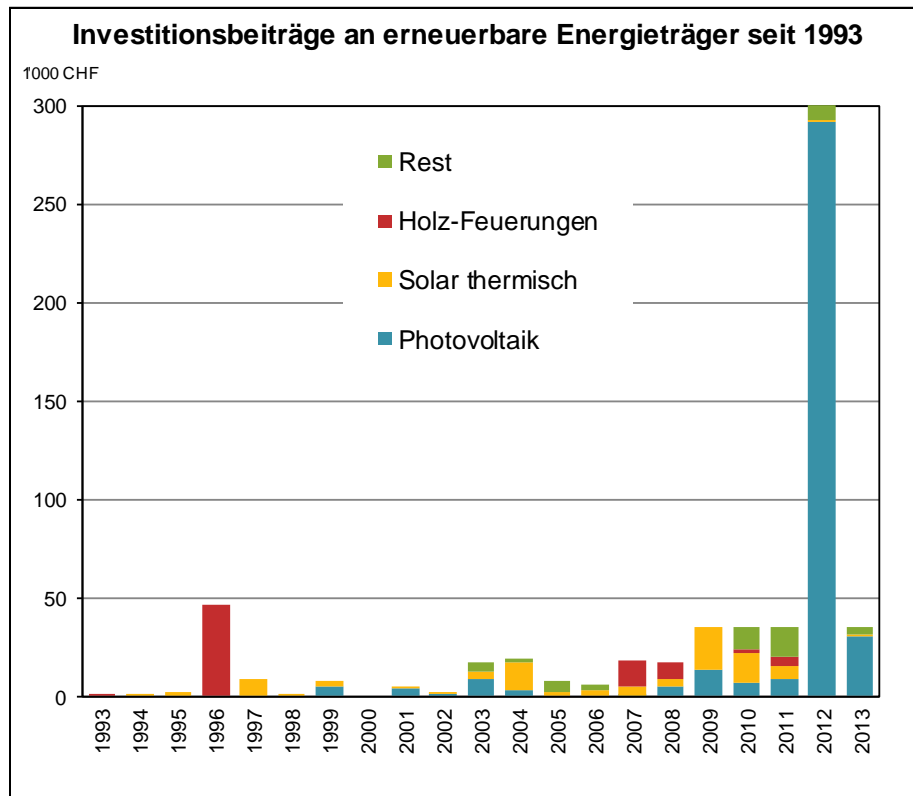
Umgestaltung Rheinstrasse

Der Kanton hatte im Herbst 2012 einen Dialogprozess zur breit abgestützten Lösungsfindung für die Umgestaltung der Rheinstrasse nach Inbetriebnahme der Umfahrungsstrasse gestartet. Die ganz unterschiedlichen Ansichten konnten leider auch mit diesem umfassenden Prozess nicht auf einen einheitlichen Nenner gebracht werden. Leider verzögert sich dadurch die Umsetzung der Umgestaltung der Rheinstrasse um mehrere Jahre.

9.3 Energie

Investitionsbeiträge an erneuerbare Energieträger

Das "Reglement über die Gewährung von Investitionsbeiträgen an erneuerbare Energieträger" ermöglicht die Auszahlung von Beiträgen an neue Photovoltaik-Anlagen, thermische Sonnenkollektoren, Holzfeuerungen und weitere Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Das Reglement limitiert die jährlichen Beiträge auf CHF 35'000.00. Im Berichtsjahr wurde diese Limite wegen weiterhin vielen Photovoltaik-Projekten (21 Anlagen mit 151 kWp) überschritten und mussten die Auszahlungen ins Folgejahr verschoben werden. Im Zeitraum 1993 bis 2013 wurden die erneuerbare Energienutzung in Frenkendorf mit rund CHF 598'000.00 unterstützt.



Verträge

Nach jahrelangen Vorarbeiten anderer Gemeinden konnte an der Gemeindeversammlung im April 2013 ein neuer Erdgas-Konzessionsvertrag mit der IWB abgeschlossen werden. Dieser sichert den erdgasversorgten Gemeinden eine höhere und besser vorhersehbare Konzessionsabgabe zu. Die Gemeinde Frenkendorf kann so jährlich mit rund CHF 50'000.00 rechnen.

Im Berichtsjahr wurde auch der Stromliefervertrag mit der EBL erneuert. Es wird weiterhin rund 15 % (oder 110'000 kWh) des Gemeindestromverbrauchs an Grünstrom von der EBL bezogen, welcher vollständig erneuerbar und ausschliesslich in der Region hergestellt wird.

Re-Audit der Energiestadt Frenkendorf

Im Jahr 2012 musste der zweite Re-Audit der Energiestadt Frenkendorf bestanden werden. An einem Workshop mit gut 20 interessierten Personen wurden viele kreative Inputs gesammelt, um schliesslich ein Energiestadt-Leitbild und –Aktionsplan für die kommenden Jahre ausarbeiten zu können. Zusammen mit den Aktivitäten der letzten Jahre wurde daraus eine neue Bewertung der Energiestadt Frenkendorf vorgenommen. Dabei erreicht Frenkendorf mit 53 % der möglichen Massnahmen zwar das Minimalziel der Rezertifizierung. Im Vergleich mit anderen Energiestädten sind wir aber eher am Ende der Rangliste angeordnet. Die Beschlussfassung im Gemeinderat dauerte etwas länger als vorgesehen. Die Übergabe der „erneuerten“ Energiestadt-Labels fand schlussendlich erst anlässlich der September-Gemeindeversammlung statt.

Strassenbeleuchtung

An der Gemeindeversammlung im Dezember 2013 wurde ein Investitionskredit über CHF 360'000.00 für diverse Sanierungen unserer Strassenbeleuchtung bewilligt. Ein Kernstück dieser Sanierung ist der Ersatz von rund 140 Quecksilber-Dampflampen durch energiesparende LED-Strassenlampen. Dank deutlich geringerer Anschlussleistung und der zusätzlichen Beleuchtungsabsenkung in der Nacht können mit den LED-Lampen rund 80% des Stromverbrauchs der bisherigen Lampen eingespart werden und dies notabene bei einer deutlich besseren Beleuchtung.

Fernwärmeanschluss Gemeindezentrum

Das Gemeindezentrum wird heute mit Erdgas beheizt. Als Energiestadt-Ziel wird eine Umstellung auf erneuerbare Energien angestrebt. Dabei steht der Anschluss an die bis nach Frenkendorf reichende Fernwärme Liestal im Vordergrund. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Liestalerstrasse wurde mit dem Kanton geprüft, ob die Fernwärmeleitung bereits jetzt erstellt werden kann. Angesichts des anstehenden Verkaufs der Fernwärme Liestal konnte zum heutigen Zeitpunkt leider noch keine Lösung gefunden werden.

9.4 Umwelt

Der Gemeinderat hat im Februar 2013 ein Kostendach von CHF 50'000.00 für die Waldrandaufwertung am Paradiesweg bewilligt. Mit diesem Budget werden schrittweise auch ein Wendeplatz bei der ehemaligen Steingrube, eine Feuchtbiotop, eine Trockensteinmauer im Bereich Madlenreben sowie die Teilinstandstellung des Paradiesweges realisiert. Die Planung dieser Naturschutzmassnahmen und insbesondere die Kommunikation mit einzelnen Grundeigentümern haben sich als recht aufwendig erwiesen. Andererseits konnte dank der sehr engagierten Unterstützung eines Mitgliedes der Raumplanungs- und Baukommission schlussendlich eine deutliche Aufwertung für Erholungssuchende, Tiere und Pflanzen erzielt werden.

9.5 Ausblick 2014

- Weiterbearbeitung der diversen offenen Punkte im Bereich Zonenvorschriften Landschaft
- Umsetzung der Schulraumplanung im Hinblick auf HarmoS

10 Soziale Dienste

Vorsteher: Gemeinderat Andi Trüssel
Stellvertreterin: Gemeinderätin Ruth Janzi

10.1 Soziales

Vormundschaft

Per 1. Januar 2013 hat die KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) Kreis Liestal ihre Arbeit aufgenommen und ersetzt die bisherige Vormundschaftsbehörde der Gemeinde.

Der Sozialdienst Frenkendorf ist weiterhin zuständig für die Abklärungen der Gefährdungsmeldungen und das Führen der vormundschaftlichen Mandate von Erwachsenen und Minderjährigen. Ebenso werden Arbeiten von der KESB an die Einwohnerkontrolle abgeschoben, was in Mehraufwand der Ortspolizei endet. Die geschätzten **Mehrkosten** betragen nicht wie mit CHF 50'000.00 angenommen, ohne die Gemeindeleistung, mindestens CHF 80'000.00.

Die bessere Professionalität, gegen über der ursprünglichen Gemeindelösung, lässt sich aber nicht erkennen.

Die Zusammenarbeit der KESB und des Sozialdienstes musste sich im 2013 erst noch entwickeln. Sie befindet sich mittlerweile aber auf einem guten Niveau.

Gleichwohl gilt immer noch nicht sofort nach dem Staat zu rufen, besser aber persönlich aufwendiger sich mal zu überlegen, was kann ich für den Staat tun. (**Art. 6 in der Bundesverfassung: Jede Person nimmt Verantwortung für sich selber wahr und trägt nach ihren Kräften zur Bewältigung der Aufgaben in Staat und Gesellschaft bei.**)

Sozialhilfebehörde

Im Jahre 2013 betreuten wir in Frenkendorf 119 Dossiers und die ABS Betreuungsservice AG 12 Dossiers (B-Flüchtlinge und Spezialfälle). Nur wenige Platzierungen von Klienten ins GAW, Falkennest, Wegwarte etc. waren notwendig. Die Sozialbuchhaltung schloss deshalb um CHF 200'000.00 besser ab als im 2012.

Mit Beschäftigungsprogrammen versuchen wir unseren Klienten die nötige Tagesstruktur zu vermitteln. Leider führen die entsprechenden Integrationsmassnahmen selten zu einer Anstellung im Arbeitsmarkt, jedoch gewinnen die Klienten Know how, welches ihnen bei weiteren Bewerbungen hilft und sie können in ihrem Lebenslauf Praxis vorweisen. Die meisten Bezüger haben die obligatorische Schule abgeschlossen. Eine Ausbildung können leider nicht alle vorweisen.

Die Sozialhilfe unterstützt 50% Schweizer, 16% Europäer (D, I, P, Sk, E, U) und 34% Drittstaatsbürger (Brasilien, Eritrea, Kamerun, Kosovo, Mazedonien, Russland, Serbien, Syrien, Türkei). Auffallend viele Einpersonenhaushalte und Alleinerziehende leben in Frenkendorf.

Nur 2 Klienten sprechen kein Deutsch. Sie bringen aber einen Dolmetscher zum Gespräch mit.

Verschiedene Sozialhilfebezüger konnten über das Integrationsprogramm, welches von der Sozialhilfebehörde seit Jahren erfolgreich injiziert und in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindewerkhof umgesetzt wird, in geregelte Tagesstrukturen zurückgeführt werden. Die SHB strebt an, weitere solche Arbeitsplätze bei ortsansässigen Gewerbebetrieben zu schaffen.

Sozialdienst

Die Leitung des Sozialdienstes ging in die Hände von Frau Marissa von Arx über, was zu einer deutlich verbesserten, professionelleren und ruhigen Arbeit unter den Angestellten führte. Es bläht ein erfrischender neuer Wind.

Die Reorganisation ist abgeschlossen und wird nur noch fein justiert. Die Buchhaltung des Sozialdienstes funktioniert reibungslos. Die Sammelkonti werden nach und nach in einem detaillierten Kontorahmen geführt. Die Zahlungseingänge und –ausgänge werden kontrolliert und dies erleichtert den Sozialarbeiterinnen ihre Aufgaben.

Die Erfahrung zeigt, dass das strukturierte Bearbeiten der Fälle, guten Erfolg erzielt. Die Anstellung einer Buchhaltungs-Fachfrau und die Einführung einer Spezial-Software, haben sich bewährt.

Littering

Mit dem Integrationsprogramm „Littering“, das am 1. Januar 2010 gestartet wurde, versuchten wir ausgesteuerten Arbeitslosen eine sinnvolle Tätigkeit anzubieten. Einerseits wird so unser Dorf sauber

gehalten und andererseits erhalten die arbeitenden Littering-Teilnehmer/innen von der Bevölkerung die nötige Anerkennung für ihre Arbeit.

Die Gemeinde Pratteln hat das Littering- Programm per 31. August 2013 gekündigt. Nun lesen Leute aus Frenkendorf und Füllinsdorf gemeinsam den achtlos weggeworfenen Abfall auf, was die Zusammenarbeit mit Füllinsdorf verstärkt.

Asylwesen

Seit der Eröffnung des Polizeipostens Frenkendorf als Asylheim ist die Situation stabil. Der erwartete Ansturm von Asylsuchenden blieb aus. In Frenkendorf leben ca. 36 Asylsuchende (0,6 % pro Einwohner anstatt 0,8 % wie es der Kanton vorschreibt) an der Bahnhofstrasse resp. Rheinstrasse. Sie kommen aus Afghanistan (ca. 25%), China /Tibet (15%), Syrien und Eritrea (ca. 10%), Somalia, Sri Lanka und Kongo.

Erhielten 2012 10 Personen in Frenkendorf die B-Bewilligung, waren es 2013 nur deren 6.

10.2 Familienfragen

Arbeitsgruppe Kinderspielplätze Frenkendorf / Robispielplatz

Das Angebot des Robispielplatzes erfreut sich einer grossen Beliebtheit und wird über unser Dorf hinaus rege genutzt. Das Angebot ist also sehr vielfältig und über weite Kreise hinaus bekannt und beliebt. Trotzdem kämpft der Robi jedes Jahr ums Überleben! Die fest anfallenden Kosten werden durch den Gemeindebeitrag (CHF 50'000.00) und die Mitgliederbeiträge (CHF 5'000.00) nicht ganz zur Hälfte gedeckt. So legt sich der Vorstand jedes Jahr ins Zeug, um die fehlenden nötigen finanziellen Mittel zu beschaffen. Immer noch offen ist die Anregung des Departement Vorstehers, künftig eine Liste mit der Herkunft der Kinder zu erstellen. Unter Umständen liesse sich in den beteiligten Gemeinden einen Obolus holen. Ein grosses Dankeschön allen freiwilligen Helferinnen und Helfern.

FAZ Familien- und Begegnungszentrum

Das vielfältige Angebot des FAZ erfreute sich eines regen Zuspruchs vor allem junger Familien. An der GV konnte sich der Departements Vorsteher ein gutes Bild über das Engagement machen und bedankte sich für den grossen Einsatz.

Mütter-/Väterberatung

Das Angebot ist kompetent, wird aber nicht sehr häufig in Anspruch genommen.

10.3 Gesundheit

Spitex-Verein

Dank der konsequenten und permanenten Kostenüberwachung und Betriebsoptimierung konnten die Netto-Vollkosten pro Patient stabil gehalten werden, resp. Dank der Fusion mit der Region Hinteres Frenkental, leicht gesenkt werden. Die Anzahl der Patienten nahm aber zu, so dass Mehrkosten entstanden. Das neue Rapportierungssystem hat sich bewährt, was eine deutlichere Zuweisung der effektiv erbrachten Stunden pro Patient ermöglichte.

Was uns künftig enorm belasten wird, ist neu die Pflegefinanzierung von ca. CHF 500'000.00 - 600'000.00 pro Jahr.

10.4 Altersthemen

Alters- und Pflegeheim Schönthal Frenkendorf/Füllinsdorf

Die 72 Pflegeplätze waren wiederum gegen 100 % ausgelastet. Das Q-System ist erfolgreich eingeführt und hat sich bewährt.

Ebenso haben sich die 11 Pflegewohnungen an der Bahnhofstr. 29 bestens etabliert. Es besteht nach wie vor eine Warteliste. Jedoch liegt die kritische Grösse leider über 11 Patienten, was zu einem jährlichen strukturellen kleinen Defizit führt.

Das Problem der Deckungslücke der BL Pensionskasse, für die Angestellten des APHFF ist ebenfalls noch zu lösen. Im Weiteren ist die Baukommission am Ausarbeiten der Erweiterung mit einer Demenzabteilung und einem Turm für Alterswohnungen und ist so weit vorangeschritten, dass Ende 2014 die Baubewilligung erteilt sein sollte. Einzige Bedingung: die Einsprachen der Nachbarn müssen vom Tisch.

Eben-Ezer Frenkendorf

Die gemeinsame Leistungsvereinbarung der beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf mit dem Eben-Ezer besteht weiterhin und die bis zu 15 Pensionäre aus den beiden Gemeinden, die die Pflege und Betreuung dieser Institution in Anspruch nehmen könnten, ist nicht ausgeschöpft.

Der abrupte Wechsel in der Heimleitung hat leider nicht beruhigend gewirkt, im Gegenteil. Wir wünschen der neuen Heimleitung eine glückliche Hand, Ruhe einkehren zu lassen.

Dem Heimleiter Ehepaar Wicki danken wir für immer gute und professionelle Zusammenarbeit sowie für die Zukunft alles Gute.

SOS-Dienst

Seit 2012 sind unsere Autos beim Roten Kreuz Baselland kaskoversichert. Für ihre Berechnungen für die Versicherung wünscht das Rote Kreuz nun die von uns gefahrenen Kilometer.

Frenkendorf	2'180 km
Füllinsdorf	2'535 km

Die folgende Aufstellung zeigt die Einsätze in unseren beiden Gemeinden:

Frenkendorf:

Autotransporte:	218 Fahrten	290 Std.
Administration:		25 Std.

Füllinsdorf:

Autotransporte:	295 Fahrten	314 Std.
Administration:		30 Std.

Total:	513 Fahrten	659 Std.
---------------	--------------------	-----------------

Ausser einer Handverletzung bei einer Fahrerin und einem kleineren Blechschaden mussten wir in diesem Jahr keine weiteren Schäden oder Unfälle verzeichnen.

Als bescheidenes Dankeschön wurden im Herbst alle Fahrerinnen und Fahrer zu einem Zollibesuch in Basel mit anschliessendem Nachtessen eingeladen. Herzlichen Dank an Margit Puhm und Erika Gyger für die Organisation des Anlasses. Die ferienhalber Abwesenden aus Frenkendorf kamen später in den Genuss eines Nachtessens und die Füllinsdörfer erhielten ein kleines Geschenk.

Wir danke allen Fahrerinnen und Fahrern, die wieder viel Zeit und Engagement für den freiwilligen SOS-Fahrdienst aufgewendet haben herzlich, um unsere Mitmenschen zum Arzt oder in die Therapie zu begleiten.

Bewohnerinnen und Bewohner unserer beiden Gemeinden, die gerne etwas von ihrer Zeit dem SOS Fahrdienst zur Verfügung stellen wollen, sind gebeten sich bei

Frau Pia Gunzenhauser 061 901 43 23 zu melden.

Den beiden politischen Gemeinden, der reformierten Kirchgemeinde, den beiden Frauenvereinen, dem Roten Kreuz Baselland und verschiedenen privaten Spendern danken wir ganz herzlich für die Unterstützung des SOS-Fahrdienstes

Genehmigung des Gemeinderates

Dieser Amtsbericht ist vom Gemeinderat am 3. November 2014 genehmigt worden.

4402 Frenkendorf, 3. November 2014

GEMEINDERAT FRENKENDORF



Rolf Schweizer
Gemeindepräsident



Thomas Schaub
Gemeindevorwalter